

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

18 (22.1.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478060](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478060)



Tagesspiegel der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 55 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Adenauerstraße 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordhamm, Bahnhofsstraße 5, Telefon 2259, Geschäftsstelle Strate, Bahnhofsstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM wöchentlich, Ausgabe A 2,25 RM monatlich, Ausgabe B 10 RM für auswärts 25 RM, Ausgabe A 20 RM, Ausgabe B 40 RM für auswärts 65 RM.

Druck und Verlag: Paul Fug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Konto Paul Fug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 4 Uhr vormittags.

Nummer 18

Donnerstag, den 22. Januar 1931

45. Jahrgang

Berräter als Naziführer.

Chemalige Saar-Separatisten sind Funktionäre der Hitlerpartei.

In Saarbrücken erhebt die Presse gegenüber dem dortigen Naziführer schwere Beschuldigungen. Es wurde den Nationalsozialisten der Saar nachgewiesen, daß sie: 1. wiederholt gegenüber der internationalen Regierungskommission des Saargebietes die Verpflichtung übernommen haben, in ihren öffentlichen Verammlungen zwar gegen ihr eigenes Vaterland, nicht aber gegen die Regierungskommission, die französische Bergwerksdirektion oder irgendeine andere Einrichtung des Saargebietes zu sprechen; 2. daß ihr laienmäßiges Kopffeld nicht nur alle Deutschen des Saargebietes dauernd angreift, aber kein Wort gegen die

wirklichen Machthaber der Saar, also Regierungskommission, Bergwerksdirektion, französischen und deutschen Kapitalismus richtet; 3. daß in den Reihen der Saar-Nationalsozialisten noch ehemalige separatistische Saar-Bündnisse eine bedeutende Rolle als Funktionäre der Nationalsozialisten spielen. Diese Feststellungen haben im Saargebiet großes Aufsehen hervorgerufen. Einzelnes davon ist auch bereits in die reichsdeutsche Presse gelangt, wo man die zu dem Charakter der Nazis trefflich passenden Dinge mit einigem Staunen vernahm.

Der Regen der Arbeiter-Wohlfahrtslotterie.

Fortuna hat ein gutes Fingerzeigengedühl gehabt.

Ueber das Ziehungsergebnis der Arbeiterwohlfahrtslotterie, über das wir teilweise schon berichtet haben, wird uns heute weiter aus Berlin gemeldet. Die Lotterie hatte 139 674 Gewinne und zwei Prämien im Gesamtwerte von 500 000 RM, bereitgestellt. In einem kleinen Städtchen Mecklenburgs besaßen die Nummern A und B 226 436 mit je 25 000 RM, eine Familie in freudiger Erregung. Der Vertreter berichtete, daß sich die Familie in großer Not befand und daher die umgehende Ziehung erwartete. Das Geld ging auch sofort ab und man kaufte zunächst Lebensmittel. Der Mann ist schwerverletzt beschädigt, seine Frau lungentranke. Es war in der letzten Zeit bei ihnen weder Gewerung noch Nahrung vorhanden.

Zwei große Gewinne fielen nach Sachsen. Zu der Nummer A 145 904 schrieb der Bezirksausschuß der Arbeiterwohlfahrt in Leipzig, daß der glückliche Gewinner ein 68jähriger

Sozialrentner sei. Der Inhaber der gleichen Nummer in der B-Serie meldete sich erst längere Zeit nach Ausgabe der Gewinnlisten. Er ist ebenfalls Invalide und dazu Vater von fünf Kindern. Die beiden Gewinne von je 10 000 RM, wurden in Berlin ausgeteilt. Der eine Gewinner wohnt in Berliner Norden und ist seit einem Jahr arbeitslos. Mit seinen betagten Eltern, die er unterhält, hat er eine gemeinschaftliche Wohnung. Frau und vier Kinder hat der meiste, noch im Betriebe stehende Gewinner. Durch wochenlange Kurzarbeit fehlt es überall am Nötigsten im Hause. Das erste, was eingetauscht wurde, waren Nahrungsmittel, Kleider und Schuhe.

Nach einem Dore in der Böhmen fielen zwei Gewinne von je 5000 RM, und nach Bena zwei Gewinne zu je 2500 RM. Sie kamen auch dort in die richtigen Hände.

Curtius - Zaleski.

Die Oberschleisen-Debatte in Genf.

Der polnische Außenminister Zaleski antwortete nach kurzer Einleitung über die Minderheitsrechte folgendes:

Die Reden des Ministers Trocenas hätten in Polen eine unangenehme Erregung hervorgerufen. Seine Regierung befreite nicht eine gewisse Anzahl von Gewerkschaften, aber die Schuldigen seien den Gerichten ausgeliefert worden. Auch die schuldigen Beamten seien bestraft. Der Wahlkampf in Polen sei gewiß sehr hart gewesen, aber nicht schlimmer als in anderen Ländern in letzter Zeit. Mehr als 900 Versammlungen der deutschen Minderheiten wären ruhig verlaufen. In Deutschland hätte es bei der Septemberwahlen viel Aufruhr und auch Tote gegeben. Die Toten in Oberschleisen gehörten der Mehrheit an. Von 250 angeführten Einzelfällen des deutschen Volksbundes seien viele schon gerichtlich geurteilt. Die deutsche Regierung habe in einer Note 30 000 Erwidrungen aus Warschau erwirkt. Der Volksbund habe das nicht wiederholt und wirklich seien nur 4800 zu verzeichnen. An diesem Anlaß könne man die übrigen deutschen Beschuldigungen ersehen. Die Minderheit selbst habe sich ja auch vertrauensvoll an die polnischen Gerichte gewandt. Herr Curtius habe in Deutschland genug zu tun, wenn er sich mit den gleichen Taten des Reichstages befassen wolle. Wenn auf den polnischen Staat die ganze Schuld für alle Taten der Injuranten fallen sollte, weil der Wojewode von Oberschleisen deren Ehrenvorsitzender sei, so müsse auch auf Deutschland alle Schuld für die Taten des Wojewoden geladen werden, dessen Ehrenvorsitzender sogar der Präsident des Reichstages sei. Die Klage des Volksbundes nehme er insgesamt im Prinzip an. Die Minderheitsforderungen seien tatsächlich verletzt worden. Er verweise aber dem Rat, daß die Schuldigen bestraft und die Fehler wiedergutmacht würden und so die friedliche Zusammenarbeit für alle Einwohner Polens garantiert sei. Die polnische Regierung werde alles tun, um die Rechte der deutschen Minderheiten künftig zu schützen.

In der Nachmittags Sitzung erwiderte Dr. Curtius auf die Ausführungen des polnischen Außenministers Zaleski. Er wies an mehreren Einzelfällen nach, daß der Wojewode Gracowski der hiesige Geist für das Deutschtum in Oberschleisen sei. Deshalb müßte er den Vergleich mit dem Reichspräsidenten mit berechtigter Entrüstung zurückweisen. Mit Genugtuung entnehme er der Rede Zaleski, daß die Verletzung des Artikels 57 und 63 der Genfer Minderheiten-Konvention einräumt und Schritte versprochen worden sei. Darüber hinaus müßte aber der Rat durch seine Entscheidung Garantien für die Achtung der Verträge in der Zukunft schaffen.

Zaleski sprach in seiner auffallend kurzen Erwiderung die Einzelfälle einfach beiseite. Sprach zur Schlußfrage nur mit humoristischen Bemerkungen und verzichtete zur Genugtuung des Rats auf jede weitere Erwiderung. Die Diskussion und die Entscheidung des Rats wurden auf eine der nächsten Sitzungen vertagt. Heute findet die Beratung des Berichtes über die Skandale in Liberia statt.

Genfer „Ergebnisse“.

(Genf, 22. Januar. Radiodienst.) Das Europäische Komitee hat beim Abschluß seiner Tagung, um wenigstens zu einem sichtbaren Ergebnis zu gelangen, eine Resolution angenommen, die sich weitgehend mit dem agrarwirtschaftlichen Programm der Europäischen Erklärung von Bern übereinstimmt. Dr. Curtius und Grand, die sich scharf gegen jede Kriegspanik wendeten und das unerschütterliche Festhalten an der Willensentscheidung politisch verknüpfte.

Die Goldmacher.

Der Mann mit den wunderbaren Christusaugen. - Die 100 000 Mark der Referendarbraut.

(Eigenbericht aus München.) Das Interesse an dem Münchener Goldmacherprozeß hält unermindert an. Am dritten Verhandlungstag war der Hörsaalraum ständig überfüllt. Das Verhör des Angeklagten füllte den ganzen Vormittag aus. Der Vorsitzende wollte vor allem näheren Aufschluß über die Goldguthige Verfügung, insbesondere über die Art und Weise, wie die Goldguthige die Scheine durch Besätze an „Material 164“ gedeckt seien. Ueber die Lagerplätze der sogenannten Besätze schweigt er sich allerdings nach wie vor aus. „Besser als die alten Tausender waren meine Scheine auf jeden Fall“, so meint er mit verständnisvollem Lächeln.

Die Rolle des Nazi-Stadtrats. Zu den wenigen Geldgebern Tausends, die zwar nichts in der Goldmachererei, aber um so mehr in der Goldmaderlei profitierten, gehört der erste Vorsitz der früheren Münchener Stadtrats und Reichsanwalt Dr. Budeley. Ueber die Art und Größe seiner Rolle in der Tausend-Wärferei wird man wohl nie reiflich aufgeklärt werden, denn Budeley ist als Zeuge unauffindbar. Er soll sich irgendwo in Südamerika herumtreiben. Nach der Angabe Tausends ist Budeley der Vertreter des Gesellschafters im Staatsrat. Er soll im ganzen nur etwa 14 000 Mark in die Gesellschaft hineingesteckt, bei jenem Weggang aber 180 000 Mark ausgezahlt erhalten haben. Später eröffnete Budeley mit seinem Gesinnungsgenossen Kühnenmeister in Freiburg in Sachsen eine eigene Goldmachererei. An der Folgezeit machten die beiden Goldfabrikanten einander bittere Konkurrenz und jagten sich gegenseitig Mitarbeiter ab. Der Freiburger Betrieb muß sich nicht rentieren haben, was den Nazi-Stadtrat veranlaßt haben mag, wieder reumütig zu Tausend zurückzukehren.

Tausend-Gold und Hakenkreuz.

Ganz große Klänge mögen in dem Gehirn des schändlichen Textfabrikanten Kühnenmeister geklopft haben. Tausend, der von sich immer wieder behauptet, von Politik überhaupt nichts zu verstehen, erzählte, daß Kühnenmeister wiederholt für politische Zwecke Gelder an die Goldmachererei abgeführt habe. Kühnenmeister, der Antoroeleher und Rathenau-Mörder, sei leinereizt mit der Wahlagitiation für die Nationalsozialistische Partei beschäftigt gewesen.

Einer der am meisten Geschädigten unter den Gläubigern des Goldmachers in der Fabrikbesitzer Mainhold in Wauen. Die Anleihe beziffert seinen Schaden auf zirka 325 000 Mark, für die der vertrauensselige Geldgeber mit 60 Prozent verzinsliche Goldscheine von Tausend in die Hände bekam. Tausend meint allerdings, Mainhold nur noch 180 000 Mark zu schulden, weil er ihm inzwischen einiges zurückgezahlt habe. Die Mutter Mainholds ist aus Gram über den Verlust des Vermögens gestorben. Ihr Sohn ist ihr kurze Zeit darauf in den Tod gefolgt. Die Schadensansprüche betreffen ein Bräuer.

Das Geld der Hitler-Braut.

Am Nachmittage begann die Beweisaufnahme. Als erster Zeuge trat Universitätsprofessor Dr. Lautenschlager, Frankfurt am Main, auf. Er hatte einen Versuch in der Arbeitsstätte des Angeklagten in Wibling im Jahre 1924 beigemacht, bei dem Wagnis aus Kupfer und Gold aus einem Quader hergestellt werden sollte. Die Versuche, die mit primitiven Hilfsmitteln durchgeführt wurden, seien negativ verlaufen. Der Professor konnte auch an den Theorien des Chemikers nicht klar werden.

Nächster Zeuge war der vielmännige Münchener Referendar Riehnardt, der erste Geldgeber Tausends und bekannt als eifriger Hitler-Anhänger mit vielen guten Verbindungen zu den sogenannten nationalen Kreisen. Riehnardt hatte dem Tausend auf ein Zeitungsgeld von 100 000 Mark von seiner Frau gegeben. Als Laie hatte er das Gefühl, daß an den Arbeiten Tausends sicher etwas dran sei. Er gründete mit ihm zusammen denn die Tausend u. Riehnardt G. m. b. H., nachdem ihm weisgemacht hatte, daß er nur auf eigenem Grund und Boden arbeiten könnte. Daraufhin hatte der Zeuge nichts mehr gegen den Erwerb des Schlosses Riehnardt in Südwestfalen einzuwenden. Nach einer Reihe erfolgloser Experimente trennte sich der Zeuge von Riehnardt, wurde aber wieder Feuer und Flamme für ihn, als ihm Tausend im Frühjahr 1928 schrieb, seine Arbeiten hätten jetzt greifbare Ergebnisse. Er, Tausend, wolle die Sache dem Volkswohl zur Verfügung stellen und bitte Riehnardt deshalb, den Reichspräsidenten Hindenburg als Zeuge händler zu interessieren. Riehnardt tat es, jedoch ohne Erfolg, und gab schließlich Tausend den Rat, sich an Ludendorff zu wenden. Ludendorff habe eingewilligt, Tausend zu empfangen.

„Nationale“ und tiefer Gründe.

Nun wurde der Kreis um den Goldmacher bald größer. „Nationale“ Männer, wie Kühnenmeister, von Jan u. a., kamen hinzu und als Sachverständiger der Chemiker Kummer. Die Leute machten zum Teil selbst Versuche auf Grund der Tausendischen Lehre, die nach der Behauptung des Zeugen alle politisch auszuführen seien. „Recht sollte man die Sache aus „nationalen Gründen“ befehligen vorwärts treiben. Richter: „Na, nationale Gründe, es dachte doch wohl zu nächst jeder daran, Profite zu erzielen.“

Der Zeuge verlangte es später selbst einmal mit größeren Worten, war aber fürchtbar enttäuscht, als er am Boden seines Schmelzofens vergeblich Goldfäden zu sehen suchte. Bei der Gründung der neuen Gesellschaft wollte man Tausend von allen geschäftlichen Dingen möglichst fernhalten; er sollte gar nicht wissen, mit wem und zu welchem Zwecke er arbeite. General Ludendorff war die Hingehaltung des Rechtsanwalts Dr. Budeley in die Gesellschaft gar nicht angenehm. Dem Budeley seien bei seinem Eintritt in die Gesellschaft leinereizt Experimente vorgeführt worden, die er erklärte, auch ohne diese der Persönlichkeit Tausends zu vertrauen. „Einem Manne mit so wunderbaren Christusaugen kann man ohne weitere Vertrauen schenken“, erklärte am Ende seiner Aussage der erleuchtete Hitlerjurist.

Der fällige Wildweststreich.

Einer Verkäuferin durch zwei junge Burken die Tagesstaffe abgenommen.

(Berlin, 22. Januar. Radiodienst.) Ein neuer Raubüberfall wurde gestern Abend in Berlin-Schöneberg an der Ecke der Werburg- und Salzburger Straße ausgeführt. Hier stießen zwei jüngere Burken, mit einem wolvern bemalt, die Verkäuferinnen eines Wälderladens an und zwangen sie zur Herausgabe der Tagesstaffe. Die Täter konnten mit einer Beute von rund 200 RM unerkannt entkommen.

Der Haushaltsauschuß des Reichstages genehmigte mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten die von der Reichsregierung vorgeschlagene Subvention für den Mansfelder Kupferbergbau. Auf Antrag der Nationalsozialisten wurden auch 570 000 RM für den Siegerländer Erzbergbau in den Etat eingeleitet.

Neue Nazi-Mordtat.

Ein dreißigjähriger Kommunist erschossen.

(Erl., 22. Januar. Radiodienst.) Eine neue politische Mordtat hat sich in der vergangenen Nacht in dem Vorort Süß abgepielt. Ein dreißigjähriger Kommunist, der von einigen Parteigenossen nach Hause begleitet worden war, wurde vor seinem Hause von vorübergehenden Nationalsozialisten erschossen. Er war sofort tot. Die Polizei verhaftete vier Nationalsozialisten, die jedoch befreit, die Täter gesucht zu sein. Die Tat geschah ohne jede Veranlassung. Der Ermordete ist ein ruhiger, besonnenes Mensch gewesen, der nie hervorgerufen war.

(London, 22. Januar. Radiodienst.) Das englische Kabinett Macdonald hat gestern bereits am zweiten Tage der neuen Parlamentsession eine Niederlage erlitten. Er blieb bei der Abstimmung über einen Zusatzantrag zum Schulgesetz mit 33 Stimmen in der Minderheit.

Das englische Kabinett Macdonald hat gestern bereits am zweiten Tage der neuen Parlamentsession eine Niederlage erlitten. Er blieb bei der Abstimmung über einen Zusatzantrag zum Schulgesetz mit 33 Stimmen in der Minderheit. Die 249 Abgeordneten, dagegen 282 Oppositionelle stimmten. Unter den Absichtenden waren in diesem Falle auch katholische Abgeordnete der Labour-Party. Es handelte sich bei dem Gesetzesantrag um die Erhöhung des schulpflichtigen Alters um ein Jahr, wobei die Kosten von den Kommunen getragen werden sollten. Da die Regierung mit dem Vorschlag keine Aussicht auf Erfolg hatte, führte dies zu ihrem Mißerfolg. Ministerpräsident Macdonald erklärte sofort, die Regierung lege dem Zusatzantrag nicht eine prinzipielle

Bedeutung bei; sie werde entsprechend der Abstimmung mit den kirchlichen Kreisen verhandelt sein.

Erzherzog als Varieteeschauspieler.



Der österreichische Erzherzog Leopold Salazar, dessen Name anlässlich der Neuperfor Halsbandfabrik vielfach genannt wurde, ist jetzt von einem Varieteeschau-er in Neuporf als Schauspieler engagiert worden.

Nazi-Rowdis in Sachsen.

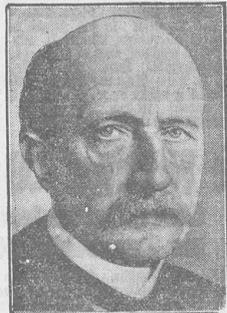
Schlagring und Gummitüppel regieren.

Aus Weihen wird gemeldet: In Brodowiz bei Weihen betätigten sich Nationalsozialisten aus Dresden und Umgebung als Rowdis. 25 Personen wurden verhaftet. Mehrere erlitten Verletzungen. Die Nazis hatten in Brodowiz eine Versammlung angesetzt. Eine halbe Stunde vor Beginn waren ungefähr 400 Personen vor dem Gehöft versammelt, ohne jedoch Einlass zu finden, weil die Türen noch verschlossen waren. Kurz vor 8 Uhr kamen dann von Dresden auf Autos etwa 400 SA-Mitglieder unter Führung des sächsischen Landtagsabgeordneten Dr. Beneke. Auch aus Weihen, Großenhain, Coswig und Weißhitzsch erschienen Nationalsozialisten, die auf der Straße antraten. Da die Eingänge von den Besuchern verstopft waren, gab ein nationalsozialistischer Führer das Kommando: „Streiche frei!“ Die Menge räumte den Eingang. Daraufhin wurde von den Nationalsozialisten mit Schlagringen, Koppelknäulen, Gummitüppeln und anderen Gegenständen auf die dort stehenden eingeschlagen. Ein Überfallkommando stellte jedoch die Ruhe wieder her. Dann fand die Versammlung statt.

Schmoller in die Brust und durchschlug eine Schlagader. Der Tote fiel mit dem Kopf auf den Schreibtisch; als er aufgefunden wurde, sah es aus, als ob er schlief. Der Täter hatte sämtliche Geldscheine von den Zahlbreitern zusammengepackt und nur das Silbergeld liegen lassen. Außerdem hatte er den Tresor des Zimmers geöffnet, in dessen Tür die Schlüssel hielten. Insgesamt erbeutete der Mörder 875 RM. Später löste sich aus der Wüste, wahrscheinlich durch Zufall, ein zweiter Schuß, der die Soldat durchschlug, ein zweites Mal, aber diesen tödlich. Die Tat dürfte nur ungefähr zehn Minuten in Anspruch genommen haben. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Politische Notizen. Der Mainzer Stadtrat wählte den Bürgermeister Dr. Wilhelm Ehrhardt (Staatspartei) mit 36 Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Mainz. 27 Stimmen waren auf den sozialdemokratischen Bewerber Dr. Kranz entfallen. Die vier Kommunisten gaben weiche Kettel ab. — In englischen Unterhaus wurde das neue Schulgesetz, das die Schulpflicht bis zum 15. Lebensjahr heraufsetzt, angenommen. — Das Reichskabinett beauftragte sich am Mittwoch in Anwesenheit des preussischen Finanzministers und des Generaldirektors der Reichsbahn mit den Vorbereitungen des Entwurfs eines Gesetzes über die A-Hilfe. Die Beratungen werden fortgesetzt. — Morgen wird Dr. Brüning nach Chemnitz fahren. Er wird dort bei einer Veranstaltung der sächsischen Industriellen sprechen. Für den 24. Januar ist eine Reise nach Köln vorgesehen, wo der Reichskanzler am 25. vor den sächsischen Gewerkschaften eine Rede halten wird. — Für die Wege und Hülfswerke im Nordwestharz wurde mit den Stimmen der Arbeitgeber ein Lohnfortschubgesetz gefasst, der eine Kürzung der Gehaltsschöbe ab 1. Februar um sechs Prozent vorieht. Am 1. April tritt eine weitere Kürzung um ein Prozent ein. — Der Gesetzesvorschlag des sächsischen Landtags nahm das Schicksal der A-Hilfe in zweiter Lesung an. Dafür stimmten die Nationalsozialisten, der Landtag und der Vertreter der Wirtschaftskreise, der Stimme enthielten sich die Deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Sofie Ehrung zweier deutscher Wissenschaftler.



Links: Minister a. D. Schmidt-Ott, Präsident der Volksgemeinschaft deutscher Wissenschaftler; rechts: Prof. Max Planck, der gerade Begründer der physikalischen Quantentheorie, ernannt von der Deutschen Akademie in München das große Ehrenzeichen verliehen. Im Diplom wurden die besonderen Verdienste der beiden Wissenschaftler um die Förderung und Mehrung deutschen Ansehens in der Welt festgelegt.

Der Hühner-Steinach.

Berüchtigungen mit dem Lippentüppel.

Aus Augsburg wird berichtet: Der Lippentüppel hat heute bestimmte keine Seltenheit geworden. Wie sehr er aber Eingang in lässlich sitzende Kreise gefunden hat, wie stark und in welcher ungeahnter Weise aber seine Wirkungskraft gerade dort erkannt worden ist, beweist der Fall des Geflügelhähners Georg E., dessen fünf Dörflchen in der Nähe von Jettingen.

Mit dem Lippentüppel seiner Töchter nämlich hat sich dieser erfindungsreiche Mann den Namen erworben, ein „Hühner-Steinach“ zu sein, ein Berühmter mit genial einfachen Methoden.

Da hatte er auf seinem Hühnerhof eine Anzahl betagter Hühner, die er beim besten Willen auf dem Wochenmarkt nicht absetzen konnte. Die blauen, verrottenden Kämme der Tiere fenneigneten gar zu deutlich das ehrwürdige Alter der Hühner.

Da brachte ihn eines Tages der Anblick seiner jüngsten, gerade mit malerischen Künften beschäftigten Tochter auf einen herrlichen Einfall.

Mit einem Freundeskreis entzick er der verdächtig Fremden ihren Lippentüppel und kürzte sie auf die unerkennlichen Hühner. Es dauerte nur ein paar Minuten und sie alle folgten mit rotgeschminkten, frisch glänzenden Kammern auf dem Hof herum.

Und von dortweg auf direktem Wege über den Wochenmarkt in die diversen Schauplätze. Denn sie fanden nunmehr reichenden Absatz.

Am Ende ist aber der Lippentüppel des Bauernröters wohl auch, aber nicht hat prangen sie gesehen. Eine Frau kam hinter die eigenartige Berühmung, und ihrem Besuche entgegen worden war, und nun heißt es, daß gegen den ingeniösen Hühner-Steinach eine Petition eingeleitet wurde.

Das hat man nun von seiner Erfindergabe.

Ein Zwischenfall.

Am Dienstagabend sprach Ministerpräsident Macdonald im Londoner Rundfunk über die Ergebnisse der englisch-indischen Konferenz. Am Mittwoch wurde von der englischen Presse Kunde darüber gebracht, daß die Liebe von der englischen Soubrette Mollie Lister unendlich geliebt worden sei. Stellenweise wäre es dadurch unmöglich gewesen, Macdonald zu verstehen. Als der Ministerpräsident die fünfjährige Selbstverwaltung Indiens berührt habe, sei in deutscher Sprache das folgende zu lesen worden: „Ich glauhe es nicht, die Reichspost hat nach diesen falschen Berichten eine entsprechende Veranlassung, für Klärung der

Unsere tägliche Erzählung: Der Wind des Schicksals.

Von Roger Regis. (Nachdruck verboten.)

Gegen zehn Uhr vormittags standen sich die beiden, durch den Oberplatz getrennt, gegenüber. Madeleine zappelte am Rande des Bürgersteiges und wartete, daß der Verkehr sich den Weg freimache. Charles fand in gleicher Erwartung auf der anderen Seite des Platzes. Das junge Mädchen erkannte den Bekannten zuerst. Mit der ihm eigenen Unbefangenheit winkte es mit Händen und Armen hinüber. Charles begnügte sich mit distinktem Gruß. Endlich trafen sie auf einer Zeit am Straßenrande zusammen, und sofort legte Madeleine los: „Hallo, Charles! Großartig! Wie geht's? Mir, danke gut. Du, ich habe einen inelastischen Schuster. Er hat einen ganz niedrigen Einheitspreis. Ich muß mir ein Paar Sportlatschen holen. Komm mit! Geheißte? — Lächerlich! Du brauchst doch bestimmt auch Schuhe. Wir kaufen sie zusammen. Surreal! Los, komm...“

„Aber, Madeleine...“ „Gutens, soß du mich „Maud“ nennen. Das klingt modern, jung lebendig. Ich sage ja, habe ich Charles zu dir. Charles, hallo... also jetzt kommt! Keine Angst vor den Wagen! Geh mir nach!“

Selbsterständlich folgte er ihr über den bewegten Platz. Wie konnte er anders? Von diesem Mädchen ging eine anstrebende Kraft, sorglose Macht aus, der man einfach nicht widerstehen konnte. Und um die Wichtigkeit zu legen: Charles — pardon! Charles war in Maud verliebt. Je schüfterner er wurde, um so lebendiger fiel seine Glut. Kaum hatte er ein- oder zweimal gewagt, von einer „möglichen Heirat, die ihn unendlich beglücken würde“, zu sprechen. Vor ihren „ah, ah“ und „oh, oh“, oder „Ja ja, natürlich!“ mußte er sich fragen, ob Madeleine — Maud — ihn überhaupt ein bißchen gern hatte.

Auf dem breiten Bürgersteig schritt das junge Mädchen mit schnellem Sportschritt aus. Dabei sprach sie wie ein Wasserfall: „Berühmt sind doch diese Pariser Morgen! Man bekommt Lust, zu laufen, zu springen, wie mit zehn Jahren zu hupen... Ich könnte alle Welt umrennen!“

Als zum Platz am Neuen Theater durfte Charles zusehen. Als die jungen Leute dort wieder auf den Straßenübergang waren mühen, benutzte Charles eine Pause: „Maud, ich muß ein ernstes Wort mit dir sprechen.“

„Ah, ah.“

„Ich brauch dir nicht erst zu sagen, daß ich dich liebe. Du bist schön genug.“

„Ich will nur wissen, ob auch du mich liebst, ob du mich heiraten willst.“

„Oh, oh!“

„Ich liebe dich an, sei nicht so ironisch! Ich ertrage diese Zweifel nicht länger. Ich verliere den Kopf.“

Beschuldigungen zu sorgen und das Ergebnis der Untersuchung der Deffenlichkeit mitzuteilen.

Eine politische Infanteriereformation der Garnison Regim unternehm dort in unmittelbarer Nähe der Grenze eine Übung. Bei dieser Gelegenheit überführt ein Trupp Soldaten von 20 Mann die deutsche Grenze und verweilt einige Zeit auf deutschem Gebiete.

Notizen aus aller Welt. Der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd, der gestern hier eintraf, hat die Fahrt Bremen—Neuporf in sechs Tagen zurückgelegt und damit den bisher von seinem Schwesterschiff „Europa“ gehaltenen Rekord für diese Strecke um drei Stunden geschlagen. In einem Dorf im Kreis Calvörde wurde bei einem Stahlhelmfähre ein Waffenlager gefunden. Es handelt sich um ein Maschinengewehr und 3000 Schuß Munition. — Das Wohnhaus des berühmten mittelalterlichen Schwärzmalers Doktor Johannes Schödlitzers in Kauf Kreuznach, wo er einst Rektor des Gymnasiums war, ist von den letzten Besitzern zu einem Café umgebaut worden. Dr. Faust ist bekanntlich das literarische Vorbild für Goethes Drama „Faust“ gewesen. — In Kassel bei Emmerich verlor vor 15 Jahren eine Frau bei Feldarbeiten ihren Trauring. Als dieser Tage die Tochter der Eheleute eine Juweliere zur Trauring zu prüfen überreichte, fiel ihr ein Ring in der verlorene Ring der Mutter herab. Der Ring war vollkommen von der Krübe umschlossen. — Ein schweres Erdbeben richtete am Mittwochmorgen in Mittelamerika großen Schaden an. In zahlreichen Ortschaften wurden Häuser beschädigt. In einem Dorf in Venezuela wurden sechs indonesische Arbeiter durch einen einfallenden Schornstein getötet. Ob das Erdbeben mit der Tätigkeit des Baltans Merapi zusammenhängt, konnte noch nicht festgestellt werden. — In der Nähe von Westfalen an der holländischen Grenze ist es gelungen, einem sehr umfangreichen Waisenschatz zu identifizieren. Ka das wurde festgestellt. Die Waisenschatzstelle hat festgestellt, daß von den Schmugglern bisher etwa 170 Tonne Wais geschmuggelt worden sind. — Henri Raffestin, der Direktor der „Vollsbant“ in Altona (Frankreich) hat Unterforschungen in Höhe von 1.200.000 Franc an den französischen Staat für ein höheres Ausmaß der Waisenschatzstelle seine Vermutungen lange durchzuführen, die eine zufällige Revision auf größere Rassendifferenzen aufmerksam wurde.

„Das würde ich, Charles. Dein Kopf gefällt mir gerade! Aber du wirst schon einmal so offen hind, will ich dir gestehen, daß mir manchmal andere an dir weniger gefällt. Gerns bist du aber auch... bist du nicht gut angezogen?“

„Weißt du, ich habe keine Sachen bei einem ganz neuen Schneider gemacht. Aber du pflegst dich nicht genug. Manchmal ist ein Fied auf deinem Krage, der noch gerintert.“

„Das gefällt mir nicht.“

„Ich habe nur einen Mann, der von Kopf bis Fuß tadello ausseh.“

Sie hatten den Platz überquert und schritten weiter. Maud sprach in einem fort. Auf einmal konnte Charles ein Wort der Entschuldigend dazwischenwerfen. Man müsse doch bedenken, daß er aus der Provinz käme, daß er allein lebe, nur unter Aufsicht einer Wirtschafterin, die sich eben nicht genug um ihn kümmere.

„Halt! Angelangt!“ unterbrach sie ihn. „Wo denn?“

„Beim Schuhmacher!“

In der Ecke der behandelnden Straße hing über einem Laden ein großes Schild: „Einheitspreis!“

„Komm“, drängte Maud. „Ich habe noch keine Antwort bekommen“, sagte Charles.

„Trotzen wollen wir hinein. Der Laden ist leer. Wir brauchen nicht zu warten.“

Drinnen legten sie sich nebeneinander. Maud befaß der Verkäuferin bei dem Herrn zu befragen.

„Während man an Charles' herrlichem Fuß die Schuhbänder löste, beklammte die jungen Leute die Auswahl. Noch bestimmte Maud...“

„Wichtig ist dir entsetzt auf: „Oh!“

„Was ist?“ fragte Charles.

„Dein Fuß...“

Er sah hin. Aus einem Loch im Strampfstrümpfe zeigte eine große Zehe wie ein verärgertes Bißtier aus einem Fenst. Charles wurde blutrot. Es ist immer peinlich, von einer Frau bei einer Nachlässigkeit erriepi zu werden. Aber bei einem jungen Mädchen, das man liebt und das eben gerade erklärt hat: „Ich heirate nur einen Mann, der von Kopf bis Fuß tadello ausseh.“

„Er sieh dich Schuhe anprobieren, wie ein zum Lobe Beurteiler, wie die Haare schneiden läßt. Er hatte nur brennende Glie, diese Prozedur zu beenden. Unterdessen starrte Maud stillschweigend auf die Straße.“

Sie konnte der Verkäuferin keine deutlichen Ratschläge machen. Sie sah alles durch, beklammte die Füße. Man zog ihr den Schuh vom Fuß, erschaute — doch mit geheimer Freude — ihre Charles auf.

„Was ist?“ fragte Maud. „Sieh doch...“

„Wie Charles' große Zehe guckte auch die ihre aus dem Fenst.“

Die beiden jungen Leute sahen sich starr an. Dann erklärte sie ein geheim veränderndes Lächeln. Charles neigte sich zu seiner Freundin und sagte leise: „Madeleine, glaubst du nicht auch, daß dies ein Wind des Schicksals ist?“

„Doch Charles“, antwortete sie.

Jahresrückblick Filmklub.

Die Capital-Schiffahrt. Der seit gestern abend laufende Großkanal... Das Land des Schiffs... ist ein voller Treffer...

Schiffahrt und Schiffbau. Norddeutscher Frischdampfer-Verkehr. Zum Markt gehen: „Konjul Dubbert“...

Vareel. Die Firma Hüters vor dem Arbeitsgericht. In dreißigstündiger Sitzung beschäftigte sich gestern abend das Arbeitsgericht mit Klagen des Hilfsmeisters Homann und des Zentralverbandes der Schaufmänner gegen die Firma Hüters...

Er drückte dem Polizisten die Hand. Mr. Durlan ließ die Schappstiege gemächlich in den andern Mundwinkel wandern...

Das erste Glodenzeichen sang über Des hin. Ein paar eilige Worte streben noch dem Eingang zu. Der Kapitän erheben und trat für einen Augenblick zu den beiden Männern...

Sachsen sind helle.

Der Zigarrenladen in der Unterfoje.

Berliner Gerichtsbrief. Der Kampfschrei aller Jener, die um Ehe und Weisheit herum wohnen, ist bekanntlich: Wir Caschen sein helle!

Herr K. sah seine Zukunft nicht auf dem Wasser, sondern im glatten Dunst. Ein Dünk von Zigarren und Zigaretten, die alle, alle in „seinem Laden“ gekauft werden sollten...

„Wir wollten Ihnen zur Hilfe kommen, weil wir sehen, daß Sie hier fremd sind“, meinten sie, Herr K. landete auf seinem Trottoir und erwiderte etwas erkaunt anlachend: „Ja, ja, der Herr K. und die Regierung tut natürlich nichts...“

Und da war man schon im gemeinschaftlichen Schimpfen auf die Regierung — bekanntlich besterleibter Männerpost — und damit war auch die Bekanntschaft hergestellt. Herr K. äußerte den brennenden Wunsch, nach den Auftritten der letzten Minuten ein Glas Bier zu trinken...

verhandelte, worin der Verband einen Schadenersatz verlangte, weil Herr Hüters durch besondere Maßnahmen Mitglieder der Organisation zum Austritt veranlaßt hat. Die Entscheidung darüber, ob der Verband zu einer solchen Klage befugt ist, ist von prinzipieller Bedeutung...

Aus dem Gerichtsamt. Der Rohndener O war während der Krammerarbeiten bei dem Gastwirt M. beschäftigt. Hier ludte er sich dadurch zu bereichern, daß er durch nicht richtigen Unterlegen des Blutlaugens in seinem Schußschloß Fälschungen vornahm und außerdem höhere Preise verlangte, wie ihm vorgeschrieben war...

Landgemeinde Vareel. Sitzung des Gemeinderats. Die nächste Sitzung des Gemeinderats findet am Mittwoch, dem 28. Januar, nachmittags 5 Uhr, im „Torhengehaus“ statt...

Geld habe ich ja gar nicht. Ich hab nämlich bloß ein paar taubend Mark bei mir und dafür muß ich nämlich ein Zigarrengeschäft kaufen.

„Ja, ja, Sachsen sind helle!“, meinten die drei Herren, an seiner Armut soll es nicht scheitern, und sie wären bereit, wenn er ihre Einladung annehmen wollte...

„Und das merkte Herr K., als im dritten Akt die Stimmung aufs äußerste krieg. Geradezu ungläublich niedlich, waren die Herren. Sie hatten da ein nettes Spiel erunden, das sie „unter den Tisch“ nannten, und das in der Saupflege darin bestand, daß man gegenseitig sich unter den Tisch zu lassen verstand...

„Ja, John Was, hat uns verpflichtet“, meinten sie erbot. „Und dabei hat der frumme Untermenschel gefaselt wie ein Wahlteuer. Keene Spur zu finden von der fünf Milie, mo es erzählt hat. Alens Schindelmil!“

Eine nach diesen Tatsachen unbestreitbare Behauptung: Die drei Herren, die ihre Erfahrungen nach mühen, kostete sie die drei Monate Gefängnis, auferlegt von den hiesigen Augen des Herrn K. vom Berliner Schnellrichter.

- Schnupfad in Dangast; 2. Belastung der Gemeindefaßungen; 3. Herstellung einer größeren Kurve der Chaussee in Kallenbüschen; 4. Herstellung und Behandlung der Chaussee... 22. Übernahme einer Bürgerhaft; 23. Verschleppung.

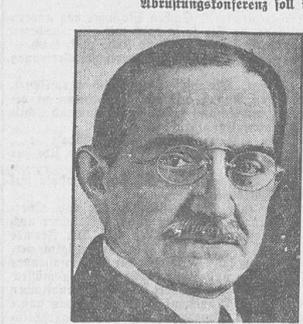
Aus dem Oldenburger Lande.

Deutscher Republikantischer Lehrbund. Am Reichsgründungstage hatte der Oldenburger Landesverband des Deutschen Republikantischen Lehrbundes im „Neuen Saale“ in Oldenburg seine 1. Landesversammlung.

Der Vorsitzende gedachte der verstorbenen Mitglieder, der Redatoren Otmanns, Drielsel, und Camps, Genossen. Die Versammlung ehrte sie durch Erheben von den Plätzen.

Dann stellte er in kurzem Abriss das Ziel des Bundes heraus und lehnte einziehen eine Parteipolitik für die Schule ab, trat vielmehr ein für die Ausführungen im Oldenburger Schulrat, daß es „anerkanntmässig ist, wenn ein Lehrer seine parteipolitische Überzeugung seine Kindern aufdrängt.“

Abriistungstoriereiz soll im Februar 1932 tagen.



Der wird Vorsitzender? Politis (links), griechischer Gelandner in Paris, oder Dr. Benesch (rechts), tschechischer Außenminister. — Die Abriistungstoriereiz soll jetzt endgültig für Februar 1932 festgelegt werden.

jüü den zweiten Teil der Verfassung übernahm, der durch einen Vortrag des Oberlandesrichters Dr. Mohr ausgeführt wurde. Er sprach zu dem Thema: „Gedanken vom 18. Januar“, und führte aus, in wie hohem Grade der ergreifende Augenblick der Reichspräsidentation, wie er etwa auf dem bekannten Bilde von A. von Werner dargestellt, damals wie heute eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes war...

Die von diesem Ernst erfüllten Ausführungen wurden durch starken Beifall begrüßt. Daß dann ein weiterer Vortrag gehalten wurde, wurde von einer Ansprache zu dem Vortrag abgesehen. Nach einem Ausblick auf das kommende Jahr schloß der Vorsitzende die aus allen Teilen des Landes bediente Verammlung.

Beziehungsamt im Kreisamt Oldenburg am 1. Dezember 1930.

Das Statistikkamerasamt gibt jetzt den Beziehungsamt am 1. Dezember 1930 im Kreisamt Oldenburg bekannt. Danach entfielen im Jahre 1930 auf 77 191 Haushaltungen — in Klammern die Ziffern des Vorjahres — (1929: 77 159 Haushaltungen): 52 884 (53 709) Ehepaare, 17 013 (17 013) Scheidungen, 6 294 (6 294) Waisen.

Staatsminister J. D. Weber zum stellvertretenden Mitglied des Staatsgerichtshofes ernannt.

Der Präsident des obdenburgischen Oberverwaltungsgerichtes, Staatsminister J. D. Weber, wurde vom Reichsrat zum stellvertretenden Mitglied des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich gewählt.

3812 Postfachstellen in Oldenburg.

Aus der Statistik des Reichspostministeriums über die Verteilung der Postfachstellen im Reich ergibt sich, daß der Kreisamt Oldenburg 3812 Postfachstellen hat. Hiermit nimmt Oldenburg die sechste Stelle von der 17. Deutschen Länder ein. Bremen steht mit etwa 580 000 Postfachstellen an erster Stelle. Im Kreisamt Oldenburg wohnen 0,39 n. H. aller Postfachstellen im Deutschen Reich. Bei Zugrundelegung der letzten obdenburgischen Volkszählung würden auf 1000 Einwohner in Oldenburg sieben Postfachstellen entfallen. Im Vergleich mit dieser Prozentzahl 14,7 und in Bremen 13,5. Im Reichsdurchschnitt entfallen auf 1000 Einwohner 15,5 Postfachstellen. Gegenüber dem Vorjahre ist eine Steigerung des Gesamtumfanges im Reich um 3,3 n. H. erzielt worden.

Die Erbschaft des Millionenfürst.

Ein Erbschaftsprozess, dessen Anfänge noch in die Zeit vor der großen Revolution zurückreichen, wird demnächst ein Gericht in Nancy beschäftigen. Im Jahre 1778 ließ in Wien der französische Hofschatzkammer Erbschaft hinterlassen ein Vermögen von 50 Millionen Franken. Niemand meldete sich für die Erbschaft. Die Millionen lagen unbenutzt auf einer Bank in Venedig deponiert, bis sie Napoleon Bonaparte auf seinem Italienfeldzug beschlagnahmte und die Österreichische verwendete. Schon unter der Kaiserzeit Napoleons begannen die Erben, die von den entgangenen Millionen Wied erhalten hatten, einen Prozess anzuknüpfen. Im Jahre 1850 schien dieser Prozess mit dem Tode der Erben enden zu wollen, als der letzte Erbe starb. Jetzt glaubt ein Legatibeaider aus Lunenille entdeckt zu haben, daß auch er in direkter Linie von dem famosen Wiener Millionär-Erbmache abstammt. Er ließ sich bei einem reichen Freunde 200 000 Franken und restliche Teile Erbschaftsfrage ein. Wenn er lange genug lebt, kann er vielleicht das Ende seines Prozesses sehen.

Imperinent.

„Fran Meißner, Ihre Brötchen werden aber von Tag zu Tag kleiner, gegen habe ich eine Semmel mit etnemmal in den Mund stecken können.“

„Wissen Sie auch jenan, daß bei an die Semmel liegt?“



Der wird Vorsitzender? Politis (links), griechischer Gelandner in Paris, oder Dr. Benesch (rechts), tschechischer Außenminister. — Die Abriistungstoriereiz soll jetzt endgültig für Februar 1932 festgelegt werden.

Bedrohliche Unsicherheit.

Von Rudolf Breitscheid. Die Genfer Studienkommission für die europäische Einigung wird durch Vermittlung ihres Generalsekretärs, der bekanntlich gleichzeitig der Generalsekretär des Völkerbundes ist, die Regierungen von Island, der Türkei und Sowjetrußland zur Teilnahme an dem Studium der Weltwirtschaftskrisis einladen. Das ist das Ergebnis mehrwöchiger Debatten, in denen allerdings weniger von Island als von den beiden anderen Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören, die Rede war.

In dieser Auseinandersetzung haben die Außenminister von Italien und Deutschland, jener mit noch größerer Entschiedenheit als dieser, die allgemeine Zulassung Rußlands und der Türkei zu dem europäischen Komitee gefordert, während die übrigen Delegierten — mit Ausnahme des englischen Außenministers, der eine mehr vermittelnde Stellung einnahm, — der Singsang der beiden Regierungen wenigstens für den Augenblick widersprachen. Die Gründe, die die Gegner der deutsch-italienischen Anregung vorbrachten, waren nicht besonders stichhaltig, und ebenso wenig sind die Argumente, die namentlich die französische Presse zur Unterstützung Brlands anführt, durchschlagend.

Wenn beispielsweise gesagt wird, Rußland und die Türkei seien Länder mit vorwiegend außereuropäischen, asiatischen Interessen, so könnte schließlich derselbe Einwand auch gegen die Teilnahme Englands, das Empire-Rückwärts zu nehmen hat, ins Treffen geführt werden. Auch der Hinweis auf die mangelnde Zuverlässigkeit der Kommission ist obwegig, da die Völkerbundsversammlung vom September dem Ausschuss ausdrücklich das Recht gegeben hat, seine Arbeiten in Verbindung mit europäischen Nichtmitgliedern und außereuropäischen Staaten zu verfolgen, und soll die europäische Idee in der einen oder anderen Form verwirklicht werden, so dürfen in der Tat von der Mitarbeit an diesem Werk nicht diejenigen ausgeschlossen werden, die aus diesem oder jenem Grunde dem Völkerbund nicht oder noch nicht angehören.

Eine andere Frage aber ist es doch, ob es notwendig gewesen ist, die Singsänge der Türkei und Rußlands in diesem Zeitpunkt mit so großem Nachdruck zu betreiben, daß dieses Verlangen geradezu in den Mittelpunkt der Verhandlungen des Friedenskomitees gerückt zu sein schien. Der Ausschuss hat einen sehr lehrreichen und für die bisherigen wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes nicht gerade schmeichlichen Vortrag des Holländers Collijn entgegengenommen, und es wäre nach unserer Meinung wohl zweckmäßiger gewesen, in eine eingehende Aussprache über dieses Referat einzutreten, statt die Zeit mit Streitigkeiten über die sofortige Zulassung von Staaten zu verun, von denen man nicht einmal weiß, ob ihnen an einer Mitwirkung ernstlich gelegen ist, und von denen der eine, Rußland nämlich, schon durch die besondere Organisation seines Außenhandels den von Collijn angeführten Problemen verhältnismäßig fernsteht.

Kein Wunder, daß unter solchen Umständen im Ausland vielfach die Vermutung laut wird, als sei es den Antragstellern nicht so sehr um die Erreichung eines sachlichen Zieles, als um eine Verzögerung Frankreichs ober gar um eine Sondage des Briand'schen Europaplanes zu tun gewesen. Soweit die deutsche Regierung in Frage kommt, dürfen wir einen solchen Vorwurf von ihr abwehren, obwohl sie in ihrer vom 11. Juli 1930 datierten Antwort auf das französische Memorandum nur sehr allgemein davon gesprochen hat, daß „auch die europäischen Nichtmitglieder des Völkerbundes und die nicht europäischen Staaten Zutritt haben sollten“, während zu derselben Zeit schon von der Sozialdemokratie die grundsätzliche Beilegung Rußlands ausdrücklich gefordert wurde. Herr Curtius ist es sicher um das Prinzip zu tun gewesen. Die italienischen Beweggründe dagegen scheinen uns keineswegs so einwandfrei, besonders, wenn wir die Begleit-

Die Billionen-Erbchaft des roten Sultans.

Ein Jahrgang macht Karriere. — Tod Sühs am Goldenen Horn. — Die Prinzessinflation. — Der Kampf um die Erbchaft.

Brief aus Stambul. Auch die Entzueberung der Türkei durch die Modernisierungskampagne des femalitschen Regimes hat dem Lande doch noch nicht seine ganze Abhängigkeit zu nehmen vermocht. Das türkische Volk wird zwar angehalten, in lateinischen Lettern zu lesen und zu schreiben und selbst alte, würdige Männer, deren Hauptberuf mehrere Meneghener hindurch sühes Nischistan im Raffeehaus gemein ist, bemühen sich mit einer von nicht geringer Tragik überschatteten Komit, amerikanisches Arbeits- und Lebensniveau zu markieren. Trotzdem regen die Rußland-der guten alten Zeit in die neue und minuter scheint es, als ob sie nur ruhen um wieder lebendig zu werden.

Der Spruch des internationalen Schiedsgerichts in Sachen der Erbchaft des Sultans Abdul Hamid hat eine geheimnisvolle Töne wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Es handelt sich um einen alten russisch-türkischen Jahrgang, Dr. Ginsburg, der seinerzeit der Vertraute des roten Sultans war und jetzt die ganze Genuß Mustafa Kemal Paschas genießt. Dr. Ginsburg kam zu Anfang der achtziger Jahre wie viele andere Abenteuerer nach der Stadt am Goldenen Horn, um sein Glück zu machen. Er hatte in Rußland und in der Schweiz unter großen Schwierigkeiten seine Studien vollendet und ließ sich nach allerhand Veräbten am Kasoporus als Jahrgang nieder. Mann und wie das Auge Abdul Hamids wohlgefällig auf Dr. Samuel Ginsburg fiel, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben. Der geschickte Jahrgang wurde sehr bald der Hofmeister des Sultans und sein Rufstieg in kurzem daran, daß er zu einem der wenigen europäischen Sterblichen avancierte, denen es erlaubt war, das Allerheiligste der Frauengehäuser des Wildig Hofes zu betreten, um sich der Fürsorge für die klenodien weißen Zähne der neuen legitimen Frauen des Beherrschers der Gläubigen und der für die Welt mehr geschätzten der jeweiligen Favoritinnen zu widmen.

Wirtschaftlicher Reichtum. Damit war die Tätigkeit des Hattins bei weitem nicht erschöpft. Das kleine Männchen war nicht nur ein Räucher seines Raades, sondern er war gleichzeitig wie die jüdischen Leibärzte der westlichen und der türkischen Fürsten des Mittelalters ein gewandter Hofmann, ein kluger Politiker und ein gemiegter Diplomat, der mit dem mittelasiatischen Tyrannen umzugehen vermochte, wie keiner der sonstigen Günstlinge Abdul Hamids. Er wußte sich daher zum Mittelverhältnismäßig aus und war zum Schluß außer Hofjahnartz noch der Hofastrologe, der Vertrauensmann in diffizilen politischen Angelegenheiten und vor allem der Verwalter des riesigen kaiserlichen Privatvermögens, das er durch eine geschickte und rücksichtslose Politik bis zu einer hohen Fertigkeit, gegen die selbst amerikanische Millionäre als arme Tausel erscheinen. Abdul Hamid war allerdings in der glücklichen Lage, in den Schätzen eines über drei Erdteile ausgedehnten Reichtums nach Belieben zu wühlen zu können. Bei der patriarchalischen Wirtschaftsweise in der dieser mährchenhafte Reichtum vermakelt wurde, ist es niemals zu einer bilanzmäßig einwandfreien Schätzung des Hamidischen Vermögens gekommen und selbst sein genauerer Kenner, Dr. Ginsburg, vermag sich von seinem Umfang nur vage Vorstellungen zu machen. Dennoch dürfte es zu niedrig bemessen sein, denn zu ihm gehören der größte Teil der bejammerten Petroleum-Vorkommen von Woljak, Zinngruben auf Chajos, Delbaumgärten auf Zypern und Rieledomänen in Bhesalien, Srien und Palästina.

Der Traum der Verbannten. Die Beherrschung des Reiches ließ Dr. Ginsburg alle Wechselfälle überdauern, die seit dem

Sturze seines Gönners die Türkei heimjuchten. Für die zahlreiche Sippschaft Abdul Hamids war dagegen mit dem Sturze ihres Oberhauptes die bittere Zeit des Exils angebrochen. Eine Schar von Prinzen, Emiren und Prinzessinnen ergoß sich über die Hauptstadt Europas und ist seit Jahren genötigt, sich wie weiland russische Großfürsten und andere gewöhnlich Sterbliche schlecht und recht durchs Dasein zu schlagen. Abdul Rehim, der Lieblingssohn des Schredensultans, verdient 20 Dollar pro Woche als Geiger in einem Kabarett Kapadikas, andere haben ihre Patens in Aleppo und Beirut in Schaustelien für sensationsstärkere amerikanische Touristen verwandelt, der größte Teil vegetiert in tiefftem Elend meistens von der Hände Arbeit getreuer Diener, aber keiner lebt ohne Hoffnung. Ihr großer Traum bleiben die zwei Billionen, die erheits räumlich über alle Welt verteilt ist und die überdies trotz ihres Elendes eher bereit war, vor Hunger zu verenden, als einem Bettler oder einer Bode auch nur den Sauch eines Rechtsanspruches zu gönnen.

Die Herde wird gemolken! Da vor das Denten von arbeitsloses Dahinvegetieren gemolkenen Parasiten in Bewegung zu legen vermag, kann es nicht wunder nehmen, wenn einer der Angehörigen der aus Ghams ins Elend hinabgefallenen Sultansfamilie auch einmal auf eine tragende Idee kam. Er legte Dr. Ginsburg nahe, die materiellen Interessen seines toten Gebieters wieder in die Hand zu nehmen. Als treuer Diener seines Herrn sagte er auch nicht Nein, obwohl es keine leichte Aufgabe war, die verstreute Herde zu sammeln, die erheits räumlich über alle Welt zerstreut ist und die überdies trotz ihres Elendes eher bereit war, vor Hunger zu verenden, als einem Bettler oder einer Bode auch nur den Sauch eines Rechtsanspruches zu gönnen.

Der Diplomat des Jahrgarzes ist dieses Wunder schließlich doch gelungen. Er ließ sich die Bekanntschaft mit jedem der Erberblichen überzeuge für von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens, gewann Anwälte von internationalem Ruf, wie den Expräsidenten der französischen Republik, Millerand, und, was wichtiger ist als alles andere, ein Konzern von englischen und amerikanischen Kapitalisten bereit die Angelegenheit für die Prozessführung nötigen Mittel vor.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg zum Scheit. Die ersten Schritte dieser zehnjährigen Bemühungen sind nicht ausgefallen, und Dr. Ginsburg hat einen wichtigen moralischen Erfolg zu verzeichnen. Die griechische Regierung hat sich bereit erklärt, mit den Nachkommen Abdul Hamids auf der Basis einer Abfindung von 50 Millionen Dollar zu verhandeln. Vom Verhandlungswillen bis zur Zahlung eines Schotes ist zwar noch immer ein weiter Weg, aber warum soll ein Jahrgang, der seit Jahren im Labryrinth der hohen Politik und verwidelter Rechtsgehäfte zu Hause ist, nicht instande sein, Staaten ebenso wie Millionen herauszuweisen, wie er es mit den Fäden der Herrschaft getan hat. Die letzten Schritte der Schlichtung Dr. Ginsburgs stützen sich auf einen Paragraphen des Friedensvertrages von Lausanne. Es heißt dort, daß das Privatvermögen der Staatsangehörigen des ehemaligen ottomanischen Reiches durch seine politischen Rechtsanforderungen respektiert wird. Von seinen vier ältesten Wätern, die trotz ihrer politischen Differenzen in dieser Angelegenheit treu zusammenstehen, wird aber geltend gemacht, daß die Nachkommen Abdul Hamids nach der jungtürkischen Revolution die türkische Staatsbürgerschaft verloren haben. In der ersten Instanz hat diese Auffassung gegelt, aber der Senat geht, wie man erwarten wird, das Gegenteil des letzten Billionen-Prozesses ein magerer Millionen-Vergleich sein, aber einiges wird für die notleidenden Erben doch herauszuweisen. Sie warten, sie hoffen, und vermullich werden sie nicht ganz enttäuscht werden.

Mussolinischen System sympathisierende, ist doch sehr zweifelhaft. Und wie die Dinge nun einmal lagen, sah es sehr stark so aus, als ob sich Deutschland im italienischen Fahrwasser bewegen. Herr Curtius schien weniger der Führende als der Geführte, und dieser Eindruck mußte sich um so mehr verstärken, als die schicksalige Presse bereits vor den Genfer Verhandlungen ein Zusammengehen zwischen Italien und seinem Anhang auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite angekündigt hatte. Wir zitieren zum Beweis den „Popolo Italia“, das von dem Bruder des römischen Diktators geleitete Organ, in dem vor kurzem festgestellt wurde, daß „das Spektrum eines italienisch-deutschen-russischen Blocks eine implante Wahrscheinlichkeit werde“ und daß der Zusammenhang, der zwischen dieser Vorausansetzung und den guten Beziehungen besteht, die die drei großen Mächte zu der türkisch-griechisch-bulgarisch-magyarischen Gruppe aufrecht erhalten, die Sentation von Genf bilden“ werde.

Oh dieses vom „Popolo Italia“ entworfene Bild den Tatsachen oder nur einem schicksaligen Wunsch entspricht, d. h. ob eine grundsätzliche

Neuorientierung der deutschen Außenpolitik im Wege ist, müssen wir dahingestellt sein lassen. Aber daß die Vorgänge von Genf in dieser Beziehung zu denken geben, kann nicht wohl bestritten werden. Jedemfalls hätten wir den dringenden Wunsch, sehr bald klarer zu sehen und zu wissen, ob irgendwelche Abmachungen mit Italien getroffen worden sind und welche besonderen Zwecke diese Verhandlungen verfolgen. Der Wunsch der Nationalsozialisten nach der Anknüpfung intimer Beziehungen zu Italien oder, wenn man so sagen soll, zu dem vor Italien geführten Block, ist ja bekannt. Seine Erfüllung soll die Bahn für die Revision der Friedensverträge ebnen machen. Die Sozialdemokratie hat immer wieder auf die großen Gefahren einer solchen Politik aufmerksam gemacht, nicht zuletzt unter Hervorhebung der Tatsache, daß Italien, dessen annehmlichen Gefühle in den Friedensverträgen nicht richtig erfüllt worden sind, mit der Revision ganz anders geartete Absichten verfolgt als Deutschland. Würde Deutschland sich an die Seite Mussolinis stellen, so würde es sich zum Schutzhalter des italienischen Imperialismus machen und dadurch seine eigenen Wünsche nicht nur nicht fördern, sondern kompromittieren.

Man sollte meinen, daß für diese Dinge auch der deutsche Außenminister ein volles Verständnis besitzen müßte. Dann aber sollte er auch den läßlichen Schein vermeiden zumal da er Gefahr läuft, sich zwischen alle Stühle zu legen. Draußen erregt er Mißtrauen und Beunruhigung, und die deutschen Nationalisten besänftigen ihm heute schon, daß er durch seine Zustimmung zum dem Vermittlungsvorschlag in der russisch-türkischen Frage seine Schmach offenbare. In seinem eigenen Interesse sollte der Minister die Zweifel zerstreuen und die Sorge nicht aufkommen lassen, daß das Schiff der deutschen Außenpolitik seinen Kompaß verloren hat und bedrohlichen Klippen zueilert.

Volkswirtschaft.

Zentaloiehmart Odenburg vom 20. Januar. (Amlicher Marktbericht.) Zucht- und Auswuchs- und Ferkelmart: Auftrieb insgesamt 176 Tiere. Zucht, darunter 19 Kübber. Es folgten: hochtragende Kühe 1. Qualität 540 bis 590 RM., 2. Qualität 480 bis 530 RM., 3. Qualität 400 bis 450 RM.; tragende Küber 1. Qualität 240 bis 480 RM., 2. Qualität 300 bis 430 RM.; güste Küber 200 bis 300 RM.; Zuchtkübber 200 bis 300 RM.; Zuchtschäfer bis zwei Monate alt 80 bis 120 RM., die vierjährige Zage ab 40 bis 60 RM. Ausgewählte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Markterlauf langlam, in Kübber und älteren Kübber schlech. Nächster Zucht- und Auswuchsmart Dienstag, 27. Januar. — Ferkelmart: Auftrieb 52 Ferkel. Es folgten beste Arbeitsferde 500 bis 700 RM., mittlere Arbeitsferde 300 bis 500 RM., Schladpferde 60 bis 180 RM., gute Kübber 350 bis 550 RM. Beste Tiere vereinigt über Notiz. Markterlauf langlam. Nächster Ferkelmart Dienstag, 3. Februar.

Viehmarkt in Veer am 21. Januar. Großviehmarkt (Zucht- und Auswuchsmarkt): Auftrieb 382 Stück. Auswüchse Käufer sehr wenig vertreten. Handel: Hochtragende und frischtragende Kühe 1. Sorte langlam, 2. Sorte langlam, 3. Sorte schlech; hoch- und niedertragende Küber der 1. Sorte langlam, 2. Sorte langlam, 3. Sorte unerschallig; zweijährige Kübber langlam; jährige Kübber 1. Sorte langlam, 2. Sorte langlam, 3. Sorte schlech; Kübber bis zu zwei Wochen mittelwüchsig. Gesamtanzahl sehr hohes Vieh, unterhalb. Hochtragende und frischtragende Kühe 1. Sorte 600 bis 700 RM., 2. Sorte 500 bis 550 RM., 3. Sorte 375 bis 450 RM., hoch- und niedertragende Küber 1. Sorte 500 bis 550 RM., 2. Sorte 400 bis 450 RM., 3. Sorte 300 bis 350 RM.; zweijährige Kübber 500 bis 700 RM.; jährige Kübber 1. Sorte 500 bis 600 RM., 2. Sorte 375 bis 450 RM., 3. Sorte 200 bis 350 RM.; Kübber bis zu zwei Wochen 25 bis 60 RM. Ausgewählte Tiere über Notiz. — Kleinviehmarkt: Antrieb 101 Stück. Handel langlam. Ferkel bis 6 Wochen 11 bis 15 RM., 6 bis 8 Wochen 13 bis 16 RM.; Kübber 25 bis 42 RM. Schädliches auf dem Markt ausgewähltes Vieh, wie auf einen Markt und Kleinviehmarkt (Kuh- und Ferkel) Groß- und Kleinviehmarkt am Mittwoch, 28. Januar; nächster Ferkelmart am Donnerstag, 12. Februar.

Humor und Satire.

Rundfunk. Bemerkt da ein Professor der Kunst im Gemäldemuseum immer wieder einen alten armen Mann, der mit einem Ausbruch des inneren Bedagens auf einer Wand sitzt und die alten Bilder ansieht.

„Um, lieber Mann, lagst der Professor eines Tages wohlwollend, „Es erwarren wohl Ihr einmaliges Werk an der Kunst?“ „Ne“, lagst der Mann, „aber meinen Rücken an der Dampfheizung.“

Der Grund.

Ich staune, daß deine Scheidung so schnell ging. „Rundfunk, der Gerichtspräsident war doch der erste Mann meiner Frau.“

Sag' es mit Kugeln.

Eine „eindringliche“ Liebeserklärung.

Aus Neuport wird berichtet: „Erst, als er auf mich losgoß, erwiderte ich, wie sehr ich ihn liebe. Wir werden uns so schnell wie möglich verheiraten.“ So ließ sich das 19jährige Fräulein Kose Proenzano dem protokollierenden Kriminalsekretär gegenüber vernehmen, nachdem „er“ ein Jüngling mit dem schönen Namen Ralph Ferrara auf sie geschossen hätte. Und zwar, weil sie ihm angeknüpft hatte, daß sie einen anderen Mann liebe und daß sie diesen in 14 Tagen heiraten würde.

Wie die Worte des Fräuleins Kose beweisen, haben aber die sechs Kugeln, die Ferrara ohne allgütige Zielhiesigkeit auf sie abfeuerte, die Sache wieder gerade gerückt. Einer so überzeugenden Liebeserklärung gegenüber konnte die Bielumworbene nicht kühl bleiben.

Dem dringlichen Ersuchen der Polizei, doch Strafanzug gegen den, mit der Kose verlobten Ferrara zu stellen, lehnte Fräulein Kose ab. Sie hat eine weit größere Strafe für ihn in Aussicht, als das Gesetz für dieses Delikt vorsehen kann. Sie heiratet ihn.

Jadefestliche Umchau.

In die nationalsozialistische Parteileitung der Gadehäute.

Senator Neue übermittelt uns das Folgende:

Gerüchtweise erfahre ich, daß Sie mich zu einer am heutigen Donnerstag, dem 22. Januar, im "Friedrichshof" (Petersstraße) stattfindenden Versammlung zur Beweissführung meiner Behauptung gegen die NSDAP. aufgefordert hätten. Eine derartige Einladung ist bisher nicht in meinem Besitz gelangt. Ich erkläre Ihnen, für die Zukunft bereit zu sein, einer derartigen Aufforderung Folge zu leisten, wenn sich Ihre Redner verpflichten, an dem betreffenden Abend sich als gestützte und zivilisierte Menschen benehmen zu wollen; also das sonst bei Nationalsozialisten übliche rüpelhafte Betragen zu unterlassen. Ferner sämtlichen bei sozialdemokratischem oder Reichsbannerausweis versehenen Personen unentgeltlichen Zutritt zur Versammlung zu gewähren, da ich keine Lust habe, Ihre Versammlungen zu finanzieren. Bei bedingungsloser Annahme dieser meiner Wünsche erbitte drei Tage vor Stattfinden dieser eventuellen Versammlung Ihre Einladung an meine Adresse.

H. Neue, Petersstraße 78, I.

Es ist selbstverständlich, daß sich unser Genosse Neue die verlangten Sicherungen verschaffen muß. Das um so mehr, als nationalsozialistische Kombis manchen unserer braven Parteigenossen oder Reichsbannermann feige hinterzogen. Es geht auch so nach allerlei dazu, mit gewissen Führern und Schütern dieser Gesellschaft zu diskutieren.

Brügel in der Tausend-Mann-Kaserne. Als gestern Abend Nationalsozialisten in der Tausend-Mann-Kaserne Flugblätter verteilten, kam es zwischen ihnen und einer Gruppe junger Leute zu einer Auseinandersetzung. Da nämlich einer der Flugblattverteiler einen auf ihn zupfehlenden Hund berart trat, daß das Tier verendet wurde, mußte er seine Handlungsmittel mit einer Tracht Prügel büßen. Polizeibeamte besetzten den Platz und stellten die Namen der Beteiligten fest.

Aus der letzten Parteiversammlung. Die vorgeleitete im "Reichspalast" abgehaltene Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei eröffnete sich eines sehr guten Beschlusses. In dem im letzten Augenblick durchgeführten Reichstagswahlprogramm sprach der Bezirkssekretär Neue über die politische Lage. In seinem ausgereinigtem, mit zunehmender Aufmerksamkeit verfolgten Referat behagte sich der Redner zu nächst mit der politischen Krise Europas, insbesondere der Krise der Weltendemokratie. Die Lage der nordischen Staaten, ferner Dänemarks und Englands näher behandelnd, und die amerikanischen politischen Verhältnisse zum Vergleich heranziehend, wies er auf die "nationale soziale Weltmission", deren am meisten spürbare Ausdrucksformen der italienische Faschismus und der deutsche Nationalsozialismus seien. Aus der Weltwirtschaftskrise heraus, deren Ursache und Zusammenhänge Neue näher behandelte und aufdeckte, kamme die Umformung des Staates und die Neugestaltung des Bürgerturns. Nach Ausführungen über die Aufgaben des neuen, werdenden Arbeitermerkrates beschäftigte sich der Redner anschließend mit dem Doppelsiege des Nationalsozialismus, am bemerkenswertesten, daß keine Zeit besser als die heutige die Notwendigkeit der Marxistischen Theorie beweise. Auf den mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine interessante Aussprache, die die Genossen Jans, Pielold, Schumann, Kraef, Gadow und Lange

beiritten. In seinem Schlußwort schloß sich Genosse Neue insbesondere mit Auslassungen von Schumann auseinander, um mit dem Appell zur Sammlung aller Kräfte und zur Bewehrung festlicher volkstümlicher Befreiungen zu enden. Damit erledigte die anregend verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr ihr Ende. Von den Marinefachschulen. Der Oberfachschullehrer Kormann ist von Guxhaven zur Marinefachschule für Verwaltung und Wirtschaft in Wilhelmshaven, der Oberfachschullehrer Dornke von Wilhelmshaven zur Marinefachschule für Verwaltung und Wirtschaft in Guxhaven versetzt.

Der Schiffsverkehr der Reichsmarine. Der Schulkreuzer "Emden" ist gestern morgen wohlbehalten in Cösim (Vorberlin) eingetroffen. — Der Stationsender "Frauenlob"

häftet werden. — In der Zeit vom 10. bis 16. Januar sind in Emden aus einem Privatbau die verschiedensten Damen-, Herren- und Kinderwagen sowie ein Damenfahrzeug, "Karte, "Hilfsland", entstanden. Von den Emden fehlt bisher jede Spur. — Ein Kolonist aus Wlaggerburgermoor fiel in eine Mergelgrube und fand darin den Tod. — Der Magistrat in Emden hat sich gezwungen gesehen, eine Reihe von technischen Angelegenheiten des Bauamtes zu kündigen, da Mittel für die Ausführung von öffentlichen Bauten ausrei nicht zur Verfügung stehen. — Weiter stellte der gleiche Magistrat umfangreiche Straßearbeiten zurück. — Einen schweren Unfall erlitt ein auf dem Platz Ammerland bei Engerhaje beschäftigter Großhändler. Er stürzte von der Höhe in den Stall und lag

recht-Pfeifen. Es empfiehlt sich, umgehend Karten zu bestellen. — Bis Sonnabend, mittags 1 Uhr, ist die vierte Anrechtkarte fällig, worauf die Landesheuerstelle nochmals hinweist.

Selbstmörder verurteilt. Ein wegen zahlreicher Betrügereien verurteilter Schlafwagenführer namens Arpad Wagner aus Budapest verurteilt sich auf ungewöhnliche Weise das Leben zu nehmen. Er schloß während seines Transportes zur Vollstreckung ein Dutzend Kartellkarten herunter, ohne daß die ihn begleitenden Polizisten etwas davon merkten. Als der Waggon schon heran war, auch Kabinen und Wagen zu verlassen, wurden die Beamten auf die Absichten des Betrügers aufmerksam und fuhren ihn sofort in eine Klinik. Wagner, der sofort operiert werden mußte, liegt schwerer danieder.

Fette Gans. Max ist zu Gast und kommt neben die Hausfrau zu sitzen. Eine gut gebratene Gans wird aufgetragen. Man stellt sie vor Max. „Gut mal“, sprach Max, „ich esse direkt neben der fetten Gans.“ Die Hausfrau schaut verwundert. Max wird rot und flötet: „Berehung, gnädige Frau, aber ich meine wirklich die auf dem Tisch.“

Literatur. Kunderend in Sowjetland. Die beiden erschienenen Nr. 3 des Verfassungskomitees der Partei: „Das freie Wort“ bringt einen Artikel des Genossen Felix Schöninger, in dem er sich mit den in einem Sonderheft des „Neuen Aufbau“, „Die Kinderrolle und Felix Schöninger“, erhobenen Vorwürfen ausführlich auseinandersetzt und neues Material über das Kunderend in Sowjetland beibringt. Ein Artikel „Rufische Wirtschaft“ bringt interessante Neuigkeiten deutscher Arbeiter und Betriebsbeamten über ihre Erfahrungen in Rußland. Eine große Anzahl von Zuschriften wendet sich dem besonders aktuellen Problem zu, wie die Frauen und die Jugend stärker für eine aktive Mitarbeit im Sinne unserer Ideen zu gewinnen sind. Aussprachen und Notizen vertriebsfähigen den Inhalt des intererantesten Heftes. „Das freie Wort“ erscheint wöchentlich und kostet monatlich, durch die Post bezogen, 9 Pf. Einzelhefte sind zum Preise von 20 Pf. durch jede Volksbuchhandlung zu beziehen. Probeexemplare werden gratis und portofrei der „Freie-Wort“-Verlag, Berlin SW. 68, Lindenstraße 2.

Briefkasten. Goldene Hochzeit. Ihre goldene Hochzeit feiern am morgigen 23. Januar die Eheleute Johann Koo s in Kützingen, Müllerstraße 58.

Jadefestliche Parteiangelegenheiten.

District Landeshut, Sonnabend, dem 24. Januar, abends 8 Uhr: Districtversammlung bei Davids, Ecke Mühlenweg und Landeshutstraße. Tagesordnung: 1. Vortrag des Oberbürgermeisters a. D. Hug; 2. Neuwahlen; 3. Parteiangelegenheiten; 4. Berichtsbendes. Zahlreiche Besuch wird erwartet. District Neuenroben, Sonnabend, 24. Januar, abends 8 Uhr: Parteiversammlung in der „Mosekation“ in Neuenroben. Tagesordnung: 1. Jahresbericht über die Parteiversammlung und die Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt; 2. Wahl des Vorstandes und der Funktionäre; 3. Kommunalpolitische Fragen (Referent Genosse Kramer); 4. Berichtsbendes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen der Genossinnen und Genossen notwendig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Klische, Kützingen. — Druck und Verlag: Paul Hug & Co. Kützingen.

WIR BITTEN
unsere verehrte Kundschaft
größere Anzeigen stets am
Tage vor dem Erscheinen
aufgeben zu wollen, da nur
dann für sorgfältige Aus-
führung und bestimmte Auf-
nahme garantiert werden
kann! Anzeigenschluß für
alle übrigen Inserate 9 Uhr
vormittags des Erschei-
nungstages!

Verlag des Volksblattes

lief gestern früh in Swinemünde ein. — Das Torpedoboot „Leopard“ von der 3. Torpedobootschiffsflottilie kehrte gestern vormittag in den hiesigen Hafen zurück.

Wetternachrichten aus See. Außenjade: Wind SSO, 4, bewölkt, See ruhig, Temperatur 1 Grad. Binnenjade: Wind SO, 5, bewölkt, See 3, Temperatur 0 Grad. Wangerooge: Wind SO, 4, dießig, See 0, Temperatur 0 Grad. Rosslapp: Wind SSO, 4, dießig, See 0, Temperatur 1 Grad. Urquart: Wind SO, 4, bewölkt, dießig, See 0, Temperatur 1 Grad.

Feder. Zwei wertvolle Pferde gestohlen. Gestern mittag ereignete sich an der Ecke Sophienstraße und Vindensallee ein Unglück, bei dem zwei wertvolle Pferde gestohlen wurden. Das Gespann des Kohlenhändlers Hohenburger rasste in voller Fahrt auf das vor dem eigenen Tore haltende Gespann des Landwirts Geers. Bei dem Zusammenstoß bohrten sich die Pferde gegenseitig die Weidhöl in den Leib. Die Unglücksstelle war durch eine große Wutlage tenuislich. Wer die Schuld an dem Unglück trägt, steht noch nicht fest. Anscheinend hat der Käufer des Kohlenhändlers die Pferdehaft über das Gespann verloren. Menschen sind bei dem Zusammenstoß nicht verletzt worden.

Kurze Notizen aus dem Lande. Ein 17jähriger Lehrling stahl in Osabrück in einem Laden 1500 RM. Er konnte in Hamburg ver-

Nordenhamer
Union-Lichtspiele
Freitag bis Montag
Camilla Horn, Viktor Montani und Werner Fittler in
Mein Herz gehört dir!
Ferner: Bobby Burns, der jüngste deutsche Filmstar (G.J.) in: **Bobby d. Benzinjunge.** Lustspiel, Wochenschau.
Sonntag, 2 Uhr: **Gr. Jugendvorstellung.** „Die Seeschlacht von Santiago“ u. „Bobby der Benzinjunge“. Lustspiel, Wochenschau.

Bevorzugt unsere Interenten

Das Geld
welches Sie für Zeitungs-
Anzeigen aufwenden, er-
zielt nur dann seine Ver-
zinsung, wenn Sie sich der
meistgelesenen u. weitver-
breitetsten Tages-Zeitung
bedienen.
Volksblatt
Nordenham, Bahnhofstr. 5
Telefon 259

Fürsorgestelle im Amtsgebäude,
Westlicher Seiteneingang.
1. Erreichstunden der Amtsfürsorge in der
Ulkers-, Jugend- und Geburtenfürsorge
jeden Freitag, nachmittags von 8 bis 5 Uhr.
2. Erreichstunden des Fürsorgeamtes in der
Lohnloshilfsfürsorge jeden Freitag, nach-
mittags von 5 bis 6 Uhr.
Der Amtsverband des Amtsverbandes Brafe.

Bestehend aus nur garan-
tiertester Feder- und damen-
dichtem Stahlfeder- oder
Feder-Halbbaum- oder
Damenfüllung Feder
ist stets sofort in jeder
gewünschten Preislage.

Betten
Foh. Ohm, Brake i. O.

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe
Esenhamm
Am Sonnabend, dem 24. Januar 1931
KONZERT
mit nachfolg. Tanzkränzchen
in Meyers Gasthof, Anfang 7 Uhr.
Musik von der Nordenhamer
Reichsbannerkapelle.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand. F. Meyer.

Freitag, nachmittags
von 2 Uhr an Schweine-
fleisch, Schinken und ge-
freilichen Speck, 85 Pf.
Kackeböden 1.— Pf.
D. Hagelmann,
Braf.
Sonnabend b. 2 Uhr an
best. Schweinefleisch,
Speck 80 Pf., Braten 1.—
bei G. Köpfen, Braf.,
Georgstraße 12.

Maskenbälle
benötigen in heutiger Zeit wirkungsvolle
Reklame. — Erstklassige Drucksachen:
Plakate, Programme u. Eintrittskarten
heteri in kurzer Frist die Buchdruckerei

Paul Hug & Co.
Rüstringen, Petersstraße 76. Fernruf 55 u. 109

Auskunft.
Jeden 2. u. 4. u. 6. abends
8 Uhr in Werns Galt-
haus, Wilhelmstr.
In Braf. jeden Mitt-
woch, abends 8 Uhr, in
der Gewerbeschule, Braf.
In Emswarden Fer-
teur Kolthoff täglich.

Schäfer zupacken, keine Müchigkeit üben!

Das Rezept der „Deutschen Arbeiterzeitung“

„Da muß natürlich Schäfer zupackt werden, ohne Müchigkeit auf die Wölfe und ihre Einmischung.“ So heißt es am 1. Juli 1930 die „Deutsche Arbeiterzeitung“. Sie meint damit die Arbeitslosenfrage. Sie meint, die sie nicht zu meist geht, sie möchte im Interesse der von ihr vertretenen Arbeiter.

Nach die Arbeitslosenfrage muß sich zu dem Grundgedanken durchsetzen, daß sie nur dort hilft, wo ihre Hilfe notwendig ist. Sondern sind aber heute trauriger, Arbeitslose noch zu helfen.

Die Arbeitslosenunterstützung muß natürlich zu hoch sein, Arbeitslose mit Brot und Geld, dessen notwendige Arbeitslosenunterstützung 18,53 Mrd. beträgt und der einen Wohlstandsgeld von 3 Mrd. notwendig erfüllt, das aus folgenden Aufstellungen der Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen:	
Arbeitslosenunterstützung	18,53 Mrd.
Wohlfahrtsunterstützung	8,00 „
Andere Einnahmen	1,00 „
Gesamt	27,53 Mrd.
Abgaben:	
A. Abgabensumme:	
8 Wund Brot	1,48 Mrd.
10 Wund Brot	0,45 „
7 Wund Brot	0,24 „
3 Wund Brot	1,02 „
15 Wund Brot	1,82 „
1 Wund Brot	0,45 „
15 Wund Brot	0,60 „
Gesamt	1,00 „
Gesamt	1,90 „
7mal Wund Brot	2,10 „
3 Wund Brot	0,80 „
1 Wund Brot	0,50 „
1 Wund Brot	0,90 „
Gesamt	10,02 Mrd.
B. Abgabensumme:	
1 Wund Brot	0,40 „
20 Wund Brot	1,60 „
Gesamt	0,50 „
Gesamt	1,90 „
C. Abgabensumme:	
1 Wund Brot	0,40 „
20 Wund Brot	1,60 „
Gesamt	0,50 „
D. Abgabensumme:	
1 Wund Brot	0,40 „
20 Wund Brot	1,60 „
Gesamt	0,50 „
E. Abgabensumme:	
1 Wund Brot	0,40 „
20 Wund Brot	1,60 „
Gesamt	0,50 „

Die fehlenden 6 Mrd. werden im Wesentlichen nur durch indirekte Steuern gedeckt, aber nie lange noch und es heißt: Die Jungens müssen muß noch enger geschnitten werden.

Die Reaktion der Arbeiterzeitung sollte einem natürlich, genau so zu sehen, wie unter Arbeitslose. 27,53 Mrd. für drei Millionen nur ein paar Monate! Sind die Arbeitslosen dazu bereit, zu wollen wie ihnen ganz das Steuern gütigen, sich im übrigen die Zeit zu vertreiben mit Deflation der Stammparte der bürgerlichen Arbeiterklasse?

„Was ist die Arbeitslosenfrage?“ Die Antwort lautet: Sie gibt's auch ohne Arbeit. Die Beschäftigung der Arbeitslosen entspricht in der niedriger Einkommen, daß es politische Anpreisung der „Mehrwert“-Logik, die Arbeitslosen nicht befreit. Man ersieht mit dem Maß nach höherem Stand und mit dem Gedanken, „unter

anderer noch ist. Er verzweifelt deshalb die Arbeitslosenfrage, weil ihm der Lohn zu niedrig war. Sein Vater, der ihn erzog, erzählte, daß es unmöglich sei, einen jungen Menschen zu diesem Zerkönnen zu bringen, der er sich mit dem Lohn nicht ernähren und Gutes begeben konnte. Die verhängte Sperre für den 6 Wochen. Der Spruchauspruch bedrohliche, daß er bei dem angegebenen Lohn von 40 Pf. die Arbeit hätte ablehnen können. Obwohl noch er versuchte, sich zunächst zu erheben, ob er überhaupt nur 40 Pf. bekommen würde, nicht ein anderer Zerkönnen möglicherweise, der schließlich höher ist. Man wurde aber für die Zukunft aufgegeben, wenn er eine Arbeitsstelle angeboten bekommt, zu nächst 3 Wochen betrieblernen Internenmerksatz zu erhalten, was er ein Lohn bekommen will.

Herr von Gersowant,
Arbeitslosenunterstützung in Genuß, Arbeitslose, was ist die Situation in Rummen. Ständig der nationalsozialistischen Arbeitslosenunterstützung zu folgende:

Verdichtung:
In der „Arbeitslosen-Zeitung“ werden in Bezug auf meine Person folgende Behauptungen aufgestellt:

1. Ich hätte jährlich 40.000 Mrd. für meine persönlichen Bedürfnisse verbracht.
2. Ich würde ein „Arbeitsverweigerer“ sein.
3. Ich hätte zugesehen, für mich persönlich jährlich 40.000 Mrd. verbracht zu haben.

Diese Behauptungen sind unumstößlich falsch. Ich 1. Daß ich niemals 40.000 Mrd. aber auch um die Hälfte eine so große Summe für meine persönlichen Bedürfnisse verbracht habe. Ich 2. Daß ich seit einer Reihe von Jahren nicht nur nichts verdient habe, sondern Betriebslosigkeit habe erdulden müssen. Ich 3. Daß ich niemals, weder im Sommer noch im Winter noch sonst wo irgendwo, in einem einzigen Jahre 40.000 Mrd. verbracht zu haben. Ich nehme davon mit größtem Bedauern Kenntnis, bemerke aber, daß Gersowant nicht versteht, was er in Bezug auf die Beschäftigung von ausländischen Arbeitern zu sagen hat. Die privaten Verhältnisse des Herrn Gersowant sind gar nicht interessant, er ist zu den eigenen, die zur gleichen Zeit, wo in Deutschland Hunderttausende deutscher Arbeiter ohne Beschäftigung waren, ausländische Arbeiter bedürftig, die billiger als deutsche Arbeiter sind. Was ist so bemerkenswert, als Herr von Gersowant seinen eigenen Mitglied der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei ist, also in höherem Grade als jeder andere keine Gleichbedeutung zur Beschäftigung deutscher Arbeiter gegen Zahlung auskömmlicher Löhne bei vorbildlichen Arbeitsverhältnissen verpflichtet ist.

Was ist die Arbeitslosenfrage?
Die Antwort lautet: Sie gibt's auch ohne Arbeit. Die Beschäftigung der Arbeitslosen entspricht in der niedriger Einkommen, daß es politische Anpreisung der „Mehrwert“-Logik, die Arbeitslosen nicht befreit. Man ersieht mit dem Maß nach höherem Stand und mit dem Gedanken, „unter

Was ist die Arbeitslosenfrage?
Die Antwort lautet: Sie gibt's auch ohne Arbeit. Die Beschäftigung der Arbeitslosen entspricht in der niedriger Einkommen, daß es politische Anpreisung der „Mehrwert“-Logik, die Arbeitslosen nicht befreit. Man ersieht mit dem Maß nach höherem Stand und mit dem Gedanken, „unter



Erwerbslosen-Organ

Hilfe den Arbeitslosen!

Wo steht die Sozialdemokratie?

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Die Frage von Verleumdung und Verleumdung der Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat. Die Sozialdemokratie ist ein Thema, das sich über die letzten Monate hinweg in der deutschen Arbeiterbewegung herumgedreht hat.

Wartung, Gasmaschinen vor!

Der deutschnationale Korruptionsstumpf treibt neue Wägen. — Die Parteifreundschaften

Leiten Beihilfe. — Giftgaswolken rund um Wädernmeister Dreiwitz.

Berliner Brief.

Der deutschnationale Stempel im Berliner Wandbriefformat geht in verächtlicher Weise weiter. Neue Einzelheiten werden bekannt, die das Verhalten der deutschnationalen Politiker in ganz besonders bösem Licht erscheinen lassen. Es heißt jetzt, daß an der Stabschefstabschef eine unglückliche Fälschung der Trippen von einer Partei bestritten. Bei 22 Angeklagten finden zehn Aufstiegsratsmitglieder — fast sämtlich aktive deutschnationale Politiker — Tätiem an. Ganz besonders nett und bescheiden aber ist es, daß der Berliner Magistrat schon vor vielen Monaten die Abberufung des genannten Aufstiegsrats gefordert hat. Auch an die Grundbildungs-Gesellschaft in Potsdam, an der sich das Wandbriefformat zu sehr durchdringenden Zwecken betätigt hatte, wurde die Forderung gestellt. Mit diesen Forderungen des Magistrats ging kein Schritt formiert, Herr De Wäseur, den Wandbriefformatdirektor, zu veranlassen, aus dem Wandbriefformat Berliner Bank für Handel und Grundbesitz auszuschließen.

Aber Herr De Wäseur dachte nicht daran. Er hielt an seinen fetten, höchst unzulässigen Einnahmeweisen fest, ließ sich nicht durch die dieser Korruption an die guten Sitten herbei, als der Magistrat beim Oberpräsidenten Weiter beantragt hätte, seine Forderung zwangsweise durchzusetzen. Inzwischen hat Herr De Wäseur, welches Entschens die Rechte infolge der Enthüllungen über die ungläublichen Verhältnisse beim Wandbriefformat und der Stabschefstabschef ergriffen hat, beweist das Verhalten der nationalsozialistischen Presse. Goebbels u. Co., die getreuen Knechte der schmählich bedrückten und terrorisierten Angerebten-Partei, erheben am Dienstag ein parteiliches Gemüsel über die „Ebenbürtigkeit der jüdischen Journale“ und sind freilich genug, den widerwärtigen Korruptionsstempel der Wege u. Co. als ein „Abfertigungsmandat“ zu bezeichnen. Damit der Weg nicht feile, haben die vorerwähnten Wege u. Co. in der letzten Nummer der „Völkischen Zeitung“ die stürmische Forderung herausgeholt, daß der stamm nationale Herr De Wäseur eigentlich kein jüdischer Heiße, wenn also klar erweisen ist, daß an den Schweineereien der deutschnationalen Monarchisten einzig und allein wieder die Juden die Schuld tragen.

Es stimmt überhaupt beim „nationalen Bürgerium“. Das Schmutz-Wägenwesen in der Wandbriefformat der Herren Dreiwitz und Cololier nimmt täglich seinen Fortgang. In einem Berliner Brief an den Wandbriefformat Cololier einen offenen Brief an den aktiven geschäftsführenden Wädernmeister Dreiwitz, in dem er den Parlamentarier fragt, ob es denn nicht wahr ist, daß im Protokoll des Prüfungsausschusses der Wandbriefformat festgehalten worden wäre, daß Herr Dreiwitz seit dem Jahre 1927 aus der Wandbriefformat in Potsdam zu zweien Geldern herausgab und seitdem nicht zurückgezahlt habe? Weiterhin erinnert der unbedarftige Cololier den biederen Wädernmeister an einen Wechsel über 3000 Mark, mit dem Dreiwitz's Villa gebaut worden sei und den dann die Wandbriefformat eingezogen habe. Schließlich fragt Cololier sehr ungerührt von einer Wädernmeisterin für ebendiese Villa in Höhe von über 2000 Mark, die gleichfalls allzu großzügig mit Parteigeldern bezahlt worden ist. Und endlich möchte Cololier wissen, ob Herr Dreiwitz denn die 800 Mark Entschädigung, die er am 1. März 1927 aus

Parteifreund unter die Kasse hält. Hier deutschnational-hakenkreuzlerische Korruption durch Aufstiegsratsposten und Parteifreundschaften, dort ein Parteifreundschaft des reaktionären oligarchen Bürgeriums, dem intime Kenner die Parteifreundschaften in den verschiedensten Kreisen und das sind die Leute, die ausgenutzt am Arm in Arm den „Drachen Marxismus“ zu töten! Sie haben so viel Dred an ihren Siegfeln, daß sie heute schon kaum noch weiter können. . .

der Parteikasse erhielt, auch ordnungsgemäß veräußert habe? —

Wie man sieht, es ist ein ziemlich düstiger Blickentwurf, den Herr Cololier seinem einflüchtigen

Das Reichsbanner im Rheinland

Generalappell der Reichsbanner.

Als Mühlheim wird berichtet. Das Ausgehen der Reichsbanner war für die deutschen Republikaner ein Alarmzeichen, das weitgehende Bedeutung fand. Das Vordringen der Staatsgewalt löste auf der Gegenseite ein Maß von Aktivität und Abwehrwillen aus, wie man es seit Jahren kaum gekannt hat. Die Drohungen der Reichsbanner und die Verhaftungen der Reichsbanner und eine Umgestaltung der Staatsverhältnisse, waren die Lösung für die Mobilisierung der republikanischen Front. Die schwarzrotgoldene Schutztruppe des Staates, das Reichsbanner, erkannte die Gefahr und trat die erforderlichen Gegenmaßnahmen. In den letzten Tagen wurden die Reichsbanner in die Räume eines staatsfeindlichen Angriffes getroffen und ließ die Reichsbanner eine Gau Rheinland in Mühlheim (Rhein) Generalappell ab!

Schäufelmann aktive, marschierfähige Republikaner zogen auf. Die bolschewistische Presse hatte in den letzten Tagen von 1½ bis 2 Regimentsstärke der republikanischen „Geheimarmee“ gefaselt und nun marschieren die republikanischen Schutzmannschaften in einer Stärke von vier Regimentern auf! Es geschah nicht heimlich, sondern in aller Öffentlichkeit und vor allem klar und eindringlich. Den Reichsbanner in der Stunde der Entscheidung nicht nur zu demonstrieren, sondern sich auch zu rufen zu lassen.

Es war ein überwältigendes Bild, als am Mühlheimer Stadion Lastwagen auf Postkutschen heranrollte und Hunderttausende auf Hunderttausende sich formierten. Man kann im großen Sportraum die Massen aufstellung genommen hatten und Otto Höfing und der Gauvorsitz Generalappell für den Gau Rheinland abhielten, bestand kein Zweifel mehr, mit dieser kampfschlossenen und mobilisierbaren Truppe kann das republikanische Rheinland alles anrichten und gefaselt Ruhe entgegenstellen. Erstmalig war es, daß außer den marschierfähigen Reichsbanner, die Reichsbanner und aber Tausende von Republikanern sich an der Kundgebung beteiligten und so dafür sorgten, daß der Gesamtstimmung noch zwingender wurde.

Als der Appell beendet war und gerade die ersten Schritte der Reichsbanner in die Reichsbanner aufstellung genommen hatten, ergriff Gauleiter Petersdorff das Wort zu einer kurzen, markigen Ansprache, in der er ungefähr folgendes ausführte: Wir begrüßen unseren Bundesführer Otto Höfing heute in unserer Mitte, am ihm einen Teil seiner Arbeit zu tun. Er hat in den letzten Wochen in ihren Zeitungen plantifiziert, vorzuführen. Als wir nach den Wahlen am 14. September vom Bundesvorsitz gerufen wurden, da erschienen wir die Order, unsere Kameraden marschierfähig zu machen. Hochverehrter Bundesführer, wir sind diesem Auftrag nachgegangen und den in unsere Hunderttausende vorgeht!

Nordwestdeutsche Nordsee.

Starten. Von der Küste genest. Einmal hat sich ein junges Mädchen dadurch, daß sie von einer Kuh beim Weiden einen Schlag erhielt, wodurch sie sich eine Quetschung am linken Unterarm zuzog. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Hedemühle. Ein Vogel wettampft bei Schaar. Am nächsten Sonntagmittag 2 Uhr wird auf der Straße Schwarz-Marienfeld ein Wettbewerb zwischen den Vereinen Neuhagens und Hedemühle ausgeschrieben. Es scheint ein sehr harter Kampf zu werden, da sich zwei gleich starke Vereine gegenüberstehen. Es werden 20 gegen 20 Mann.

Gensamm. Reichsbannerkonzert am Sonntagabend. Gensamm. Reichsbannerkonzert am Sonntagabend. Gensamm. Reichsbannerkonzert am Sonntagabend.

Abheulen. Oftern entgegen. Tagtäglich feiert man die Jugend damit beschäftigt, Material für die Osterfeuer zusammenzutragen. Hierbei geht es natürlich nicht immer ganz reibungslos zu, da die große „Konkurrenz“ manchmal in die Wege zu empfinden wird. Schon in früheren Jahren bestand in dieser Beziehung eine gewisse „Kehde“ zwischen Eldwiden und Abheulen und besonders kurz vor Ostern mußten stets Wachen aufgestellt werden, weil sonst zu befürchten war, daß man sich die Osterfeuer gegenseitig ansetzte und das dabei natürlich nicht ohne Schaden bedeutete, vor der man sich nicht beirren kann.

Abheulen. Auch die Ratten sind auf Zuwachs eingestellt. Eine Frau von hier konnte kürzlich in einem Zeitraum von drei Wochen 24 Ratten mittels einer Falle fangen. Ein Mitbewohner des gleichen Hauses, ein Metzgermeister, entdeckte dann noch zwei große Ratten in seinem Keller. In einem Stall die er sämtlich töten konnte. Auch andere Einwohner klagten über die Rattenplage. Nachdem die Wäse zu verschwinden scheinen, haben die Ratten sich anscheinend auf Zuwachs eingestellt.

Schindeln. Reizwechsel. Die frühere Reizwechsel und Wurmkaren-Fabrik hierseits zu legt dem Landwirt Ernst Stäper in Gensammmergorden gehörend, ist infolge Kaufs in den Besitz der Ehefrau des Viehhändlers Wilhelm Diekmann hierseits übergegangen. Die Vermittlung erfolgte durch den amtl. Händlungsleiter H. von Weisen in Gensamm. Wegen eines Reizwechsels. Vor einigen Nächten wurden dem Landwirt Barre in Fetten drei und dem Wäcker Stolle dortselbst zwei Enten gestohlen. Der oder die Täter sind vorläufig noch unbekannt.

Rad Zwischenfälle. Zwei Autounfälle. In der Nähe von Rapphausen wurde ein Personauto infolge der Güte der Chaussee gegen einen Baum geschleudert. Der Fahrer erlitt erhebliche Kopf- und Gesichtsverletzungen. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Beim Abheulen unter das Gehäuse vordringender Radfahrer unter das Gehäuse und erlitt schwere Verletzungen, eine Verletzung des Kopfes. Der Verletzte mußte in einem Auto in seine Wohnung geschafft werden.

Cloppenburg. Drei internationale Taschendiebe verhaftet. Auf dem letzten Viehmarkt war man auf drei verdächtig erscheinende Männer aufmerksam geworden. Man beobachtete die drei kurze Zeit und spürte dann zur Verhaftung. Bei der Unterdrückung fand man in den Taschen des einen Diebes verschiedene Wertgegenstände zwanzig Mark wert. Die drei Verhafteten erklärten, von Münster zu kommen. Die Kriminalpolizei Münster beauftragte die Angaben der Verhafteten und teilte mit, daß es sich um drei norddeutsche internationale Taschendiebe handelte. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Reideburg-Wiesmoor. Kreisbahn oder Autobus? Seitdem man in unseren Orten vernommen hat, daß dem leichtwichtigen Wilhelmsbader und nicht lachende Kraftmännchen die Konzeptionen werden soll, ist eine heftige Beunruhigung eingegeben. Man muß doch be-

fürchten, daß damit die schlechtesten Verkehrsverhältnisse früherer Zeiten wiederentkommen, nur damit eine heute völlig unmögliche Kreisbahn weiter auf Kosten der Steuerzahler Land dampfen kann. Aber den „Schnell“ verfehlt der Kreisbahn ein Beispiel: Eine frange Frau muß von Wiesbaden nach Wilhelmsbader in Spezialeisenbahn. Morgens, wenn die Bahne früh geht, geht's zum ersten Zug nach Straßfurt und von da nach Würzburg. Dort wird gewartet von 10 Uhr bis 14.30 Uhr. Darauf geht es gemächlich mit „Van Klein“ (Kreitsbahn) nach Wittmund. Auch einigen gebildigen Worten kommt dann auch dort schließlich der Anschlag nach Jener heran. Nun hat sich unsere Kranke zu überlegen, wo sie die Nacht hindurch bleiben will. Zum Übernachten in einem Wilhelmsbader Hotel langte natürlich das Geld nicht. Zur rechten Zeit wird sich aber an eine weitläufige Verwandte erinnert, die in Sande wohnt. Also geht es dort hin. Am nächsten Tage kommt nach einigem Warten bei dem Arzt in Wilhelmsbader der Mittag heranz. Angeworfen, wie manche Kranke nach einem Besuch bei einem Arzt sind, ist auch unsere Reisende froh, als sie in Sande wieder den Zug wieder bestiegen kann für heute geht es höchstens noch bis Wittmund. Um dort schlafen zu können müßte man aber wieder in einen Gasthof, was der leidige Mangel an Geld aber wieder nicht zuläßt. Am dritten Tage ihrer Fahrt langte die frange Frau in den letzten Abendstunden wieder glücklich bei ihrer englisch wartenden Familie in Gensamm ein. Um solche Beispiele können die Kreisbahnen in einem Teil Süddeutschlands im dritten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts noch hundertfach vermehrt werden. Da kommt nun der Autobus, und alle Reisefähig hat ein Ende. Dieser Tage liegt eine 83jährige Frau in Wobatz auf der Straße. Als die Benzinluftföcher nicht, hebt Wittern die Sand, die Gensamm ein kleinerer und tiefer. Das ist schon nach noch ein Beispiel, was die kleinen Landwirte, was legen denn die? Es steigen morgens in den Kraftwagen und sind schon in aller Frühe auf dem Würdiger Markt. Haben die Kräfte getauft, so werden die in einem Reichsflag beobachtet auf das Dach des Autos gepackt, und ehe die Säuerin noch ihr Mittagessen fertig hat, sind die kleinen Fortschreiter in ihrem neuen Stall untergebracht. Will der Bauer oder nach der zum Viehmarkt, so fährt er bis Wobatz mit dem Auto und von da mit der Bahn, womit sich beide Verkehrsmitel noch sehr glücklich ergänzen, solange man den Landproff noch glaubt behalten zu müssen. Nun hat ja der Vorstand der Kreisbahn den Standpunkt vertreten, daß die Landleute, so wie früher, wieder laufen müßten. Dazu sind sie auch sofort bereit, wenn die Serzen Landräte und der sonstige Stad der Kreisbahn ihren Sitz nach Frickebach verlegen und sich jeden Tag zu Fuß oder mit dem Rabe und noch Land und oder Wobatz bemühen und dann von dort nach Würzburg mit ihrem Wägen fahren. Denn sie sollen doch ihren Kreisbewohnern mit gutem Beispiel vorangehen. Wenn der Konturverwalter des „Van Klein“ glaubt, durch ein Verbot der Autolinien keine noch so schwindelhaft behaltene Kranken noch Leben einbuchen zu können, so werden ihn hoffentlich die Kreisbannersgeordneten recht energig zu einer besseren Tätigkeit anfordern.

Beer. Ehrung für Jugendpflege. Für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Jugendpflege und der Reibebühnen hat der Regierungspräsident dem Stad-Mat. Professor Emil Schneider in Beer eine Ehrenurkunde verliehen.

Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg.

Beer. Frauen als Streikposten. Wegen Lohnfortzahlung ist ein Teil der Arbeiterinnen auf der hiesigen Heringsfabrik AG. nicht zur Arbeit erschienen. Obwohl weibliche Streikposten ausgeschildert waren, nahmen die Arbeiterinnen die Arbeit auf. Auch die Polizei war zum Schutz der Arbeitswilligen an der Arbeitsstätte erschienen. Zu irgendwelchen Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg.

Beer. Frauen als Streikposten. Wegen Lohnfortzahlung ist ein Teil der Arbeiterinnen auf der hiesigen Heringsfabrik AG. nicht zur Arbeit erschienen. Obwohl weibliche Streikposten ausgeschildert waren, nahmen die Arbeiterinnen die Arbeit auf. Auch die Polizei war zum Schutz der Arbeitswilligen an der Arbeitsstätte erschienen. Zu irgendwelchen Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg. Russischer Dampfer im Rapenburg.

Geistliches. Die Fehung der Eisenbahn-Gesellschaft zum Besten des Thüringer Museums zu Eisenach findet am 5. und 6. Februar statt. Die Lotterie bietet eine ausgiebige Gelegenheit, für eine Heilung des Museums einen großen oder geringeren Geldgewinn zu erzielen, der jetzt höchst willkommen sein dürfte. Diese Lotterien sind 1. März und sind in den Verkaufsstellen zu haben, die in der Annonce angegeben sind. Die Hauptgewinne sind 10.000 und 2000 Mark. Alle Gewinne werden bar ohne jeden Abzug ausgeschüttet.

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Die Geschichte von Tazewurm.

Im neuen Museum für Naturkunde in Göttingen ist unter anderen interessanten Dingen auch ein sogenanntes „Mareel“ ausgestellt, eine jener Gedächtnisstücke, wie man sie in den Alpenländern an den Stellen aufstellen pflegt, wo Menschen von fährlichen Tieren erschlagen wurden. Auch hier handelt es sich um eine Gedächtnisstätte für einen Verstorbenen, aber Bild und Text sind, in der Sprache vieler Naturforscher geiproden, „nichts anderes als eine wüste Fabel“. Man sieht eine hübsche Berglandschaft, im Himmelsblauen schwebt ein riesiges Mond, und auf der Erde neben einem Hüpfad liegt gegenüber einem abgestorbenen Baum ein toter Bauer. Hinter ihm steht man zwei große Eibeden. Die eine jüngst noch ein wenig mit einer gepalpenen Schlangenzunge, die andere wendet sich bereits ununterstützt auf den neuen Schreden stark hier von Springwürmern verlagert Sans Fuchs aus Unten 1776.“

Das ist eine historische und gewissermaßen „volksamtlische“ Urkunde über den „Tazewurm“ der Alpenländer, der je nach der Lage, ein „Bergwurm“ oder „Tazewurm“ oder „Tazewurm“ oder „Tazewurm“ (hochdeutsch: riechender bzw. finkender Wurm) genannt wird. In einer „kirchamtlichen Urkunde“ der Chronik des bekannten Grimmschloßes, — bekannt heute vor allem dadurch, daß man es räumen müßte, weil es in einem mächtigen Baue, den man gegenwärtig anlegt, verfallen muß, wird der Tazewurm als „ein gut klaffer lang und Mannesstapel dick“ bezeichnet. Die weitere äußere Beschreibung lautet, daß der Tazewurm sehr selten und schon im, kurze Füße, einen runden Kopf und einen kurzen, gestülpten Schwanz habe, fast rüde und durchdringend pfeifen könne. Als Gänge wird ein halber bis ein ganzer Meter angegeben. Manche sprechen auch von einer gepalpenen Junge (stammte der Bericht aus den Tropen, so würde man sofort eine Waranache vermuten). Ueber die Haut gehen die Angaben auseinander. Einige schildern das fragliche Tier als pfeifend bunt, an-

dere als schuppig. Diese Übereinstimmung findet man fast bei allen Tieren, die den Tazewurm selbst gesehen zu haben befürworten, und sie weisen auch bei den verschiedenen Beobachtungen aus weit auseinanderliegenden Zeiten nicht wesentlich ab.

Der naheliegende Schluß wäre also, daß es in den Alpen ein sehr seltenes und scheinbar, vielleicht höhlenbewohnendes Reptil gibt, das man noch nicht genau kennen gelernt hat. Sonst verbräutete es aber dem Tazewurm so ergangen wie dem Riekenintestisch, dem Dapf und der Geislangale: alle diejenigen, die das Tier nicht gesehen haben, behaupten, es gäbe das Tier gar nicht. Wie man beim Riekenintestisch bis zum entblühten Vordringen von Riekenintestischen behauptete, daß es sich um eitel Vagabundagen und Krümmen handelte, so hielt man das Dapf der Neger solange für ein Hebra, bis die Tote Kurzhaarsgiraffe vor den Füßen des weißen Jägers lag. Und genau so, wie vor wenigen Jahren das Marineamt allen Entschens die Kapitäne anwies, auf Meerestromungen, neue Inseln und auf Gesandlungen zu achten, so erklärt neuerdings Dr. Venemer in einer der größten deutschen naturwissenschaftlichen Zeitschrift eine in sieben Punkte gegliederte Rundfrage nach dem Tazewurm der Alpen. Dabei wird auch die Möglichkeit offen gelassen, daß die Entdeckung des Tazewurms ausweislich der obergenannten Vorstellungen und Behaupten beruht.

Wissenschaft wird durch die Ausfüllung dieses wissenschaftlichen Fragebogens das Tazewurm-rätsel seiner Lösung ein wenig näher gebracht. Bisher ist die beliebteste Erklärung die, welche den Tazewurm auf ein anderes, weitverbreitetes Tier, nämlich den Finkotter, zurückführen will. Denn auch vom Finkotter heißt es, daß er in vermeintlicher Gefahr durchdringend pfeifen kann. Immerhin wäre es denen, die die Rundfrage erlassen haben, wohl lieber, wenn sie statt eines Finkotters den müßigen Tazewurm oder seinen glücklichen Finder pfeifen hörten. . .

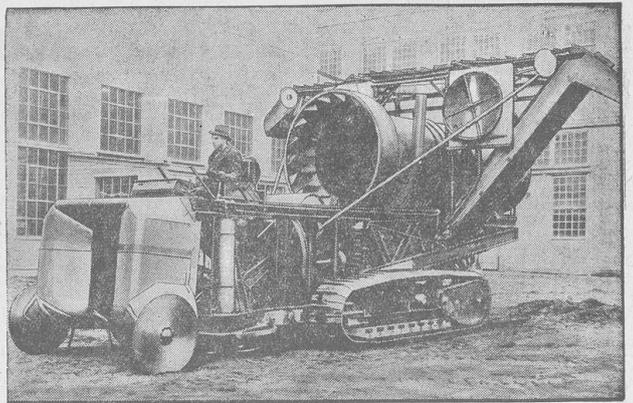
Bilder vom Tage

Retorbflyger Kingsford-Smith heiratet.



(Der Trauungsakt auf dem Standesamt.) — Der durch seine Pazifik- und Transantlantikflüge in der ganzen Welt berühmt gewordene australische Flieger, Oberst Charles Kingsford-Smith, hat sich kürzlich in Sidney mit Miss Mary Powell verheiratet.

Zuckerrohr-Erntemaschine erntet 200 Menschen.

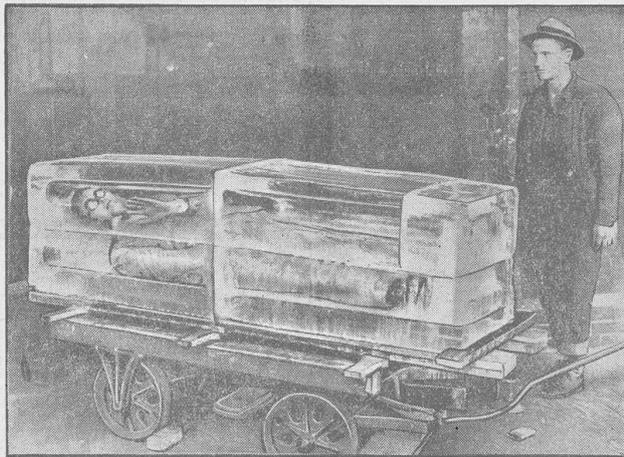


(Die neue amerikanische Zuckerrohr-Erntemaschine.) — Auch das Zuckerrohrfeld wird in Zukunft nicht mehr mit der Sichel, sondern mit dieser großartigen Maschine abgeerntet werden, die die Arbeit von 200 Menschen auf einmal verrichtet und diese somit erspart macht. Das Gewicht der kolossalen Maschine beträgt 34 560 Pfund. Mit Leichtigkeit bearbeitet sie das Zuckerrohrfeld, schneidet das Rohr, streift die Blätter ab und wirft die Stiele auf besondere von Traktoren gezogene Wagen.

Eine halbe Stunde im Eisblock eingetoren.



Edmund Beniczky, früherer ungarischer Innenminister und zuletzt Führer der Legationisten, nahm sich, wie gemeldet, aus nicht aufgeklärtem Grunde in Budapest das Leben.



(Ein gefährliches Experiment in Portland (Oregon USA). — 50 Minuten lang blieb ein abgehärteter Portlander eingeschlossen in dem Eisblock, dann wurde er herausgeschlagen. Er soll sich nicht mal einen Schnupfen geholt haben.



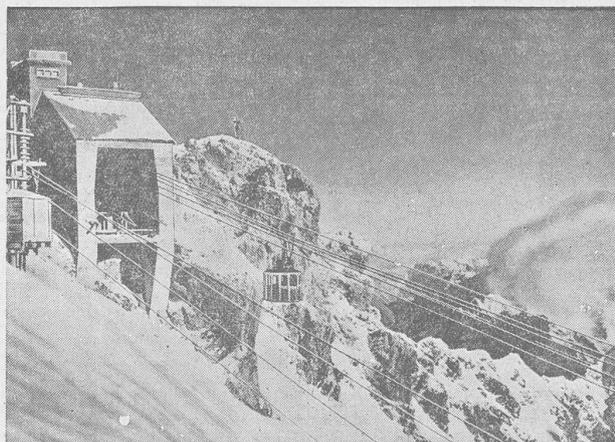
Franz Tausend während der Ausfrage vor dem Münchener Schwurgericht, vor dem er sich zu verantworten hat, nachdem er durch seine Vorpiegelungen, Gold machen zu können, viele Hunderttausende erstickt hätte.

Halt, wenn ein Flugzeug naht!



Die Flugzeug-Warnungstafel für Autofahrer in der Nähe des Flughafens von Glendale, Kalifornien.

Die Gipfelstation der Zugspitzbahn.



Die Gipfelstation der Zugspitzbahn vom Schneefernhaus bis zur Endstation wurde, wie gemeldet, am 20. Januar dem Betrieb übergeben.



Dr. Albert Südekum, der frühere preussische Finanzminister, wird am 25. Januar 60 Jahre alt. Südekums ausgezeichnete wirtschaftspolitische und soziale Schriften genießen einen großen Ruf. Südekum, der Sozialdemokrat ist, ist Herausgeber der „Kommunalen Praxis“ und des „Kommunalen Rohrbuchs“. 1926 gründete er das Deutsche Zündholzinstitut.

Volkschor
Rüstringen-Wilhelmshaven
Mitglied des DAS.

Sonnabend, den 24. Januar 1931,
großer humoristischer

Kappenball

mit Verlosung
im Wilhelmshavener Ge-
sellschaftshaus

Damenkarte 0.30 Reichsmark
Herrenkarte 0.50 Reichsmark

Saalöffnung 7.30, Anfang 8 Uhr

Es ladet ein Das Komitee

Verein d. Schleswig-Holsteiner
„Up ewig unodeedt“.

Am Sonnabend, dem 24. Januar,
abends 8 Uhr, hat der Verein
im großen Parkhaussaal seine

19. Gründungs-Feier

Reichhalt. Programm. Verstärktes Orchester
Künstlerische Darbietungen. — Vorführun-
gen der weltbekannten Kraftsportgruppe:
„Die fünf Siegfrieds“. Anschließend:

Großer Festball

Alle Landsleute, Mitglieder sämtlicher Heimat-
vereine und Gäste sind hiermit einladen und
herzlich willkommen. Der Vorstand.

Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrclub „Solidarität“
Ortsgruppe Schortens-Heidmühle.

Einladung
zu der am Sonntag, dem 25. Januar, bei
Eiks (bisher Bogens) ab 6 Uhr stattfindenden

Preis-Maskerade

Wertzweife Preis. — Zwei Tanzkapellen.
Zahlreicher Besuch, auch aus der Umgebung,
wird erwartet.

Der Wirt. Das Komitee.

Zwangsvorversteigerung.

Zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft
soll am 26. März 1931, vormittags 10 Uhr an der
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden
das im Grundbuche von Wilhelmshaven, Band 3,
Blatt 218 (eingetragene Eigentümerin am 23. De-
zember 1930, dem Tage der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks: Wilhelmine des Verarbeiters
Friedrich Siebolds Gattin, Johanne Katharine, geb.
Bogers) eingetragene Grundstück, Gemarkung
Wilhelmshaven, Kartenblatt 24, Parzellen 558/26
und 559/37, 8.45 a groß, Grundbesitzverteilung
Art. 171, Platzungsprot. 15 32/27, Gebäudebesit-
zerteile Nr. 253, Garten und Hausgarten mit
Wohnhaus Kiefer Straße 65.

Wilhelmshaven, den 19. Januar 1931.
Das Amtsgericht.

Freitag und Sonnabend
Verkauf von
Schweinefleisch
bei Gastwirt J. Neuhaus,
Gemeinschaftstr. 51
Soeken.

Rotwurst
3 Pfund 50 Pf.
E. Rothenberg,
Sack, Nördernstraße

Stellengefuche

18jähr. Mädchen, im
Nähen bewandert, sucht
Tagelöhne. Berufstr. 73,
1. Etage rechts.

Junger Schneider sucht
Arb. Off. unt. 3. 9. 967
an die Exped. d. Bl.

37jähr. Frau, wünscht
Stelle als Hauswirtschafterin
Offerten unter 3. 9. 961
an die Exped. d. Bl.

30. Frau (32 J.) sucht
Stellung als Haushält.,
mögl. b. Beamten. Off.
u. 3. 9. 978 an die Exp.

30. Frau sucht Reinsch-
reibe u. Wäscherarbeiten.
Offerten unter 3. 9. 977
an die Exped. d. Bl.

Nehme noch Stellen
zum Waschen an.
Frau B. L. o. W.
Göterstraße 85.

Junger Hüt. Schneider
sucht Arbeit.
Offerten unter 3. 9. 976
an die Exped. d. Bl.

Suche für mein Sohn,
der Offern die Schule
verläßt, eine Bekleidung,
gleichm. unt. 3. 9. 977
unt. 3. 9. 977 an die Exp.

Zu verkaufen

Der Verkauf
in Herren-, Bür-
ger- u. Frauen-
Konfektion
zu halben
Endpreisen
im Hause
Göterstraße 70
(vorm. Bierau)
findet nur noch
Freitag
u. Sonnabend
dieser Woche statt,
täglich
von 9 bis 7 Uhr.
Auktionator
Wibb. Büllms
Wilhelmshaven
Straße 17.

Zu kaufen gesucht

St. drahtbar, Wasch-
band, circa 1 Jahr alt,
zu kaufen gef. Off. u.
3. 9. 958 an die Exped.

2 Kammer Gasofen
zu kaufen gesucht.
Jeder. Wahlenstraße 25

Zumiet. gesucht

Gelucht zum 1. März
von Bier-Angeh. zwei
leere Zimmer. Angeb.
nach Wahlenweg 10/14.

Zu tauschen

St. abgechl. 28.
Suche St. abgechl. Woh-
nung. Off. u. 3. 9. 959
an die Exped. d. Bl.

Tausche St. 1. Et. Woh-
nung mit Stall und 2.
gez. Werkstatt. Zu er-
tragen i. d. Exp. d. Bl.

St. 1. Et. Wohn. gegen
Werkstatt. zu tauschen
gelucht. Zu ertragen in
der Expedition d. Bl.

Sonn. St. Wohnung
(Miete 30 M.) gegen
Werkstatt. zu tauch.
gef. Zu ertr. in der
Expedition d. Bl.

St. abgechl. Wohnung
(30 M.) gegen
Werkstatt. zu tauch.
gef. Off. u. 3. 9. 960 an
die Expedition d. Bl.

St. abgechl. Wohnung
m. St. Wohn. such. 8 bis
4. Wohn. Off. u. 3.
974 an die Exp. d. Bl.

Freibank
Wilhelmshaven
Fleischverkauf:
Freitag, nachm. 3 Uhr
Sonnabend, vorm. 8 Uhr

Verbindenes
Viola,
Klavier-Unterricht.
Kapellm. W. Benschold,
Bremer Straße 58, 11

Der
Bürgerverein Heppens
feiert am
Sonnabend, dem 24. Januar 1931
in der „Lilienburg“ sein

47. Stiftungsfest
bestehend in
Auführungen und Ball.

Hierzu ladet freundlich ein
DAS KOMITEE

Hilfsstaffe „Friede“
Rüstringen.

Sonnabend, den 24. Januar, abends 8 Uhr:
Generalversammlung
bei G. Nath, Grenzstraße 6.

Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Er-
scheinen Ehrenpflicht.

**Deutscher
Holzarbeiter-Verband**
Verwaltungsstelle Wilhelmshaven-Rüstringen.

Freitag, den 23. Januar, abends 7.30 Uhr,
findet im Klubzimmer des Gewerkschaftshauses für
die freigelegentlich organisierten Kollegen eine

Berstattungs-Versammlung
statt. Jeder Kollege der Hilfsstaffel West III
hat zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Am Sonnabend, dem 24. Januar, abends
8 Uhr, im neuen Gemeindefest, Weststraße 31:
Öffentlicher Vortrag
über
Freiendertum und Sozialismus
von Walter Böhden.

Nach dem Vortrag freie Ansprache. Jeder-
mann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Bauverein Rüstringen
e. G. m. b. H.

Die Bormieterungen für die
12 dreizehnigen Wohnungen
mit Bad und Zentralheizung finden am Sonntag,
den 23. Januar, vormittags von 11 bis 12 Uhr
statt. Mitzubringen die auf diese Wohnung
Anspruch erheben, wollen sich zu dieser Zeit im
Neubau, Siebelsburger Str. 20, einfinden. Das
Amtliche ist mitzubringen. Der Vorstand.

Zwangsvorversteigerung.

Am Freitag, 23. Januar 1931, nachm. 4 Uhr,
sollen im hies. beim Notationslokal des Amtsger-
ichts Rüstringen folgende gegenläufig öffentlich
versteigert gegen Beschlagnahme veräußert werden:
3 Radio-Apparate, 3 Lautsprecher, 3 elektr. Hän-
gelampen, 1 Herrenrad, 1 Damenrad, 5
Zuglampen, 7 Kuppeln, 1 Partie Schrottblende,
5 Gahrtschilde, 5 Fahrradteile, 1 Schiffs-
lanze mit Decke, 5 Schreibstühle, 5 Paar Da-
menhalbschuhe, 1 Servierglas, 1 Anzug, 1 Sofa,
3 ge. Bücherregale (1 mit 5 Schränken), 3 Schreib-
maschinen, 1 Nähmaschine, 1 Goldschmied, 2 Hens-
schänke, 1 Zehnen, 1 elektr. Quarzschneidemaschine,
6 Sofas, 3 elektr. Stuhlampen, 1 Uhr, 1 Tisch u.
Decke, 10 Stühle, 2 Kochtische, 1 runder Tisch, 1
Leuchtl., 1 Bild, 1 Schreibtisch (Werkzeugen), 1
Klempner mit 4 Blättern, 1 Stoffschrank, 1
Kleider-, 1 Partie Holz- und Metallwaren, 100 Ge-
bäck-Konzerne, 1 Koffer, 1 Waffelapparat mit
20 Blättern, 3 Schiffschrauben, 1 Schweißmaschine, 1
große Drehbank, 1 Opel-Auto, 1 Holzschreibtisch,
1 Eismühl.

Stauen, Obergerichtsdollzleher.

„Hermannsbad“
Verabreichung sämtlicher med.
Bäder und Wannenbäder
Durchgehend täglich geöffnet
für Damen und Herren
Zu sämtl. Krankenkassen zugelassen
Fachmännische Bedienung
Am Bismarckplatz - Fernspr. 263
Inhaber: O. Brandt

Judestädter Muffverein
Leitung: Muffdirektor G. F. Trümper

Dienstag, den 3. Februar 1931,
abends 8.15 Uhr, im Parkhaus

Judas Mattabäus
Dramaturg von G. S. Sändel

Solisten: Ely Dollenath-Born, Sopran,
Hildegard Gennede-Klein, Alt, Ludwig Matew,
Hilfedorf, Tenor, Paul Seebach-Berlin, Baß
Chor: Der gemischte Chor des Muffvereins,
der Quartettverein der Judestädter, der Schüler-
chor des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums
(200 Sängerninnen und Sängern)

Das Landes-Orchester Oldenburg
im Fagel: Silbergard Hell, Am Harmonium:
Bern ten Gae, Hochstiftel, d. Pianobaus Dreher

Eintrittspreise: 2.15 und 1.10 Reichsmark.
Vorverkauf in den Musikalienhandlungen
Luffe, Wittorfstraße und Paulus, Marktstraße

**Oldenburger
Landestheater**

Sonnabend, 23. Jan.,
7.45 bis 10.15 Uhr: B
17. „Hörjan Geher“

Freitag, 23. Januar,
7.45 bis 10 Uhr: O 17.
„Die Journalisten“

Sonnabend, 24. Jan.,
7.45 bis gegen 10.15
Uhr: D 18. „Meine
Schwester und ich“

Sonntag, 25. Jan.,
3.15 bis 7.15 Uhr:
„Rebenstein“

8.30 bis 11 Uhr: Zum
letzten Male! Das
Kend des „Hörjan“ —
Einmalige Preise 0.50 bis
3.— Mark.

**Herrn Sohlen 3/20
Damen Sohlen 2/20
E. KACHLER
Bergstr. 9**

**Autoruf
4182
Gehr. binnemann**
Kraftfahrzeuge
Oldenburg i. O.
Modernes Leichenauto

**Lehrling
zu Miete gesucht**
Anfang Bde,
Schmiedemeister,
Stadenhofgärten 6.

Das große Los gewinnen Sie
zwar nicht bei uns, Sie ziehen aber auch keine Niets.

Bei Thams & Garfs
gewinnen Sie immer, indem Sie
beim EINKAUF sparen
und Qualitätswaren erhalten.

Außerordentlich günstiges Angebot!

gutkochende grüne Erbsen
1 Pfd. 20 Pf., 5 1/2 Pfd. nur

gutkochende graue Erbsen
1 Pfd. 20 Pf., 5 1/2 Pfd. nur

gutkochende bunte Bohnen
1 Pfd. 20 Pf., 4 1/2 Pfd. nur

1a mittelgroße Pfämen
1 Pfd. 85 Pf., 3 Pfd. nur

1a Mischobst aus 5 versch. Sorten
Früchten, 1 Pfd. 50 Pf., 2 Pfd. nur

1a großstückliche Pfämen
1 Pfd. 50 Pf., 2 Pfd. nur

1 Pfd. losen Kakao und 1 Pfd.
Zucker, zusammen nur

Haferslock., 1 Pfd. 38 1/2 Pfd. nur

1 Pfund Blockschokolade nur

Hamburger
**Thams
& Garfs**
Wilhelmshaven
Marktstraße 38
Telefon 613

Kaffee-Lager
& Garfs
Rüstringen i. O.
90kerstraße 51
Telefon 544

Waldflora
Kein Tee zum Kochen!

Nr. 9 Nervenleiden

Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reiben,
Adrenalin, Kopfschmerzen, Er-
regbarkeit, Bluthinigung

Nr. 1 für Zuckerkrankheit

Nr. 2a für Schlaflosigkeit

Nr. 3a für Malaria und Spasmoder

Nr. 4 für Nervenleiden

Nr. 5 für Langzeitleiden

Nr. 6 für Steinleiden

Nr. 7a für Blutarmer u. Bleichsucht

Nr. 8 für Magen- u. Darmleiden

Nr. 10 für Stuhlregulierung

Nr. 11 für Fäulnisleiden

Anführungsdruck üb. Waldflora kostenl. Apoth. Drogen u. Reformhäuser.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Konzert- und Vortragswesen der Jadedstädte
Deutschlands weltpolitische Lage

Vortrag von Oberst a. D. Dr. phil. h. c. Schwerteger, Hannover
am Dienstag, dem 27. Januar 1931, im Saale der Gewerbeschule
Bismarkarten in allen Buchhandlungen und im Musikhaus Basso,
Viktoriastr. 2, zu 1.00 RM., an der Abendkasse RM. 1.35 RM. für Jugend-
liche (nur an der Abendkasse) zu 30 Pf. Abonnenten haben beim Vor-
zeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt.

**Der einzigste lebenswahre
Kriegsfilm**

WESTFRONT 1918
VIER VON DER INFANTERIE

Regie: G. W. Pabst
Personen:

Der Bayer Fritz Kampfers
Carl Gustav Diesel
Der Student Hans Joachim Meibis
Der Leutnant Claus Clausen
Der Hamburger Gustav Püttjer
Yvette, die Französin Jackie Moonier
Karis Frau Hanna Hoessrich
Karis Mutter Else Heller
Der Schlachtergesell Carl Ballhaus

Im tünenden Beiprogramm:
Verzeih' mir
Ein Tonfilm-Sketch

Die neuesten Wochenschaue
Ab Freitag
täglich 5.45 und 8.30 Uhr

KAMMER.
Lichtspiele
Bis 6 Uhr kleine Preise!

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

**Bettfedern-
Reinigung!**
Jeden Dienstag
und Mittwoch
Täglich Umstopfen von Betten gratis!
Langeheineken & Riehl
Varel

**Eduard Bergen, Leder-
Handlung**
Oldenburg, Auguststr. 29

Lederausschnitt

Prima Kernerleder aus der Lederfabrik
Hirschberg vorm. H. Knoch & Co.

Sohlen in allen Preislagen,
für Damen von 50 an, Herren von 1.20 an,
für Kinder je nach Größe.

**Oldenburger
Landestheater**

Sonnabend, 23. Jan.,
7.45 bis 10.15 Uhr: B
17. „Hörjan Geher“

Freitag, 23. Januar,
7.45 bis 10 Uhr: O 17.
„Die Journalisten“

Sonnabend, 24. Jan.,
7.45 bis gegen 10.15
Uhr: D 18. „Meine
Schwester und ich“

Sonntag, 25. Jan.,
3.15 bis 7.15 Uhr:
„Rebenstein“

8.30 bis 11 Uhr: Zum
letzten Male! Das
Kend des „Hörjan“ —
Einmalige Preise 0.50 bis
3.— Mark.

**Herrn Sohlen 3/20
Damen Sohlen 2/20
E. KACHLER
Bergstr. 9**

**Autoruf
4182
Gehr. binnemann**
Kraftfahrzeuge
Oldenburg i. O.
Modernes Leichenauto

**Lehrling
zu Miete gesucht**
Anfang Bde,
Schmiedemeister,
Stadenhofgärten 6.

Neues Schauspielhaus

Dir.: ROBERT HELLMIG
 8.15 Donnerstag und Sonnabend 8.15
 7.30 Sonntag, 25. Januar 1931 7.30
 zum letzten Male

Die drei Muskellere
 mit Bertel Spanier a. G.

8.15 Freitag, 23. Januar 1931 8.15
 volkstümliche Vorstellung
TRIO
 Lustspiel von Leo Lenz.
 Preise von 50 Pf. an.

Operngastspiele

8.00 Am 24., 25. und 26. Februar 8.00
MIGNON
 Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.
 Der Vorverkauf hat begonnen.

Nur fabrikmäßig-beschaffte Wagen,
 offen und geschlossen, stellt für Privatfahrten
 Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen etc
AUTO-WEISS, 1400.
 Größtes Geschäft am Platze.

Nach dem Kino
 nach dem Ball
 ins „Stadt-Café“
 auf jeden Fall!

ADLER

METHS BAUERNTHEATER

Heute 8.15 Uhr zum letzten Male:

Die 3 Dortheiligen.

Ab Freitag, Premiere:

Der Ehestreik.

Wahre Lachstürme!

Bevorzugt unsere Inserenten!

Das Gartengrundstück
 (Banter Mühle)

an der **Safenstraße** gegenüber der Schule soll in
 kleinen Parzellen aufgeteilt und verkauft werden.
 Die Parzellen, welche einen kleinen Garten bilden u.
 bei kleiner Anzahlung wohnlich, bitte ich, sich
 sofort mit mir in Verbindung zu setzen. Einzelne
 Grundstücke können noch berücksichtigt werden.
Ernst Tieszen, Auktionator
 Bismarckstraße 101, Telefon 136.

Versteigerung in Rülfringel.

Der Landwirt **Hugut Freidrich** läßt am
 Sonnabend, dem 24. Januar 1931, nachm. 3 Uhr
 in den Stallungen des Gutsbesitzers **Schüler** auf
 3monatige Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
 durch mich versteigern:

30—40 Ferkel
und Läufer.
Aukt. Reents, Rülfringen.

Freitag:
Gr. Preisfest.
 Davids,
 Restaurant „Vorblüth“.

Jeden Freitag:
Großer
Preisskat
 i. „Banter Hof“, B. Zeit.
 Ia Preise.

Blocks
 für
Preis-Skat
 zu haben bei
Paul Hug & Co.
 Peterstraße 76

Mod. Leih-Bücherei
 ohne Entree - Gebühr.
 G. Schlabig,
 Gerichtstraße 10,
 stets Ein- u. Ausleih.

Süßetts
 für
 für Stube und Küche
 150 cm breit 185.- 199.-
 170 cm breit 250.- 269.-
 190 cm breit 300.- 319.-
 210 cm breit 350.- 369.-
 230 cm breit 400.- 419.-
 250 cm breit 450.- 469.-
 270 cm breit 500.- 519.-
 290 cm breit 550.- 569.-
 310 cm breit 600.- 619.-
 330 cm breit 650.- 669.-
 350 cm breit 700.- 719.-
 370 cm breit 750.- 769.-
 390 cm breit 800.- 819.-
 410 cm breit 850.- 869.-
 430 cm breit 900.- 919.-
 450 cm breit 950.- 969.-
 470 cm breit 1000.- 1019.-
 490 cm breit 1050.- 1069.-
 510 cm breit 1100.- 1119.-
 530 cm breit 1150.- 1169.-
 550 cm breit 1200.- 1219.-
 570 cm breit 1250.- 1269.-
 590 cm breit 1300.- 1319.-
 610 cm breit 1350.- 1369.-
 630 cm breit 1400.- 1419.-
 650 cm breit 1450.- 1469.-
 670 cm breit 1500.- 1519.-
 690 cm breit 1550.- 1569.-
 710 cm breit 1600.- 1619.-
 730 cm breit 1650.- 1669.-
 750 cm breit 1700.- 1719.-
 770 cm breit 1750.- 1769.-
 790 cm breit 1800.- 1819.-
 810 cm breit 1850.- 1869.-
 830 cm breit 1900.- 1919.-
 850 cm breit 1950.- 1969.-
 870 cm breit 2000.- 2019.-
 890 cm breit 2050.- 2069.-
 910 cm breit 2100.- 2119.-
 930 cm breit 2150.- 2169.-
 950 cm breit 2200.- 2219.-
 970 cm breit 2250.- 2269.-
 990 cm breit 2300.- 2319.-
 1010 cm breit 2350.- 2369.-
 1030 cm breit 2400.- 2419.-
 1050 cm breit 2450.- 2469.-
 1070 cm breit 2500.- 2519.-
 1090 cm breit 2550.- 2569.-
 1110 cm breit 2600.- 2619.-
 1130 cm breit 2650.- 2669.-
 1150 cm breit 2700.- 2719.-
 1170 cm breit 2750.- 2769.-
 1190 cm breit 2800.- 2819.-
 1210 cm breit 2850.- 2869.-
 1230 cm breit 2900.- 2919.-
 1250 cm breit 2950.- 2969.-
 1270 cm breit 3000.- 3019.-
 1290 cm breit 3050.- 3069.-
 1310 cm breit 3100.- 3119.-
 1330 cm breit 3150.- 3169.-
 1350 cm breit 3200.- 3219.-
 1370 cm breit 3250.- 3269.-
 1390 cm breit 3300.- 3319.-
 1410 cm breit 3350.- 3369.-
 1430 cm breit 3400.- 3419.-
 1450 cm breit 3450.- 3469.-
 1470 cm breit 3500.- 3519.-
 1490 cm breit 3550.- 3569.-
 1510 cm breit 3600.- 3619.-
 1530 cm breit 3650.- 3669.-
 1550 cm breit 3700.- 3719.-
 1570 cm breit 3750.- 3769.-
 1590 cm breit 3800.- 3819.-
 1610 cm breit 3850.- 3869.-
 1630 cm breit 3900.- 3919.-
 1650 cm breit 3950.- 3969.-
 1670 cm breit 4000.- 4019.-
 1690 cm breit 4050.- 4069.-
 1710 cm breit 4100.- 4119.-
 1730 cm breit 4150.- 4169.-
 1750 cm breit 4200.- 4219.-
 1770 cm breit 4250.- 4269.-
 1790 cm breit 4300.- 4319.-
 1810 cm breit 4350.- 4369.-
 1830 cm breit 4400.- 4419.-
 1850 cm breit 4450.- 4469.-
 1870 cm breit 4500.- 4519.-
 1890 cm breit 4550.- 4569.-
 1910 cm breit 4600.- 4619.-
 1930 cm breit 4650.- 4669.-
 1950 cm breit 4700.- 4719.-
 1970 cm breit 4750.- 4769.-
 1990 cm breit 4800.- 4819.-
 2010 cm breit 4850.- 4869.-
 2030 cm breit 4900.- 4919.-
 2050 cm breit 4950.- 4969.-
 2070 cm breit 5000.- 5019.-
 2090 cm breit 5050.- 5069.-
 2110 cm breit 5100.- 5119.-
 2130 cm breit 5150.- 5169.-
 2150 cm breit 5200.- 5219.-
 2170 cm breit 5250.- 5269.-
 2190 cm breit 5300.- 5319.-
 2210 cm breit 5350.- 5369.-
 2230 cm breit 5400.- 5419.-
 2250 cm breit 5450.- 5469.-
 2270 cm breit 5500.- 5519.-
 2290 cm breit 5550.- 5569.-
 2310 cm breit 5600.- 5619.-
 2330 cm breit 5650.- 5669.-
 2350 cm breit 5700.- 5719.-
 2370 cm breit 5750.- 5769.-
 2390 cm breit 5800.- 5819.-
 2410 cm breit 5850.- 5869.-
 2430 cm breit 5900.- 5919.-
 2450 cm breit 5950.- 5969.-
 2470 cm breit 6000.- 6019.-
 2490 cm breit 6050.- 6069.-
 2510 cm breit 6100.- 6119.-
 2530 cm breit 6150.- 6169.-
 2550 cm breit 6200.- 6219.-
 2570 cm breit 6250.- 6269.-
 2590 cm breit 6300.- 6319.-
 2610 cm breit 6350.- 6369.-
 2630 cm breit 6400.- 6419.-
 2650 cm breit 6450.- 6469.-
 2670 cm breit 6500.- 6519.-
 2690 cm breit 6550.- 6569.-
 2710 cm breit 6600.- 6619.-
 2730 cm breit 6650.- 6669.-
 2750 cm breit 6700.- 6719.-
 2770 cm breit 6750.- 6769.-
 2790 cm breit 6800.- 6819.-
 2810 cm breit 6850.- 6869.-
 2830 cm breit 6900.- 6919.-
 2850 cm breit 6950.- 6969.-
 2870 cm breit 7000.- 7019.-
 2890 cm breit 7050.- 7069.-
 2910 cm breit 7100.- 7119.-
 2930 cm breit 7150.- 7169.-
 2950 cm breit 7200.- 7219.-
 2970 cm breit 7250.- 7269.-
 2990 cm breit 7300.- 7319.-
 3010 cm breit 7350.- 7369.-
 3030 cm breit 7400.- 7419.-
 3050 cm breit 7450.- 7469.-
 3070 cm breit 7500.- 7519.-
 3090 cm breit 7550.- 7569.-
 3110 cm breit 7600.- 7619.-
 3130 cm breit 7650.- 7669.-
 3150 cm breit 7700.- 7719.-
 3170 cm breit 7750.- 7769.-
 3190 cm breit 7800.- 7819.-
 3210 cm breit 7850.- 7869.-
 3230 cm breit 7900.- 7919.-
 3250 cm breit 7950.- 7969.-
 3270 cm breit 8000.- 8019.-
 3290 cm breit 8050.- 8069.-
 3310 cm breit 8100.- 8119.-
 3330 cm breit 8150.- 8169.-
 3350 cm breit 8200.- 8219.-
 3370 cm breit 8250.- 8269.-
 3390 cm breit 8300.- 8319.-
 3410 cm breit 8350.- 8369.-
 3430 cm breit 8400.- 8419.-
 3450 cm breit 8450.- 8469.-
 3470 cm breit 8500.- 8519.-
 3490 cm breit 8550.- 8569.-
 3510 cm breit 8600.- 8619.-
 3530 cm breit 8650.- 8669.-
 3550 cm breit 8700.- 8719.-
 3570 cm breit 8750.- 8769.-
 3590 cm breit 8800.- 8819.-
 3610 cm breit 8850.- 8869.-
 3630 cm breit 8900.- 8919.-
 3650 cm breit 8950.- 8969.-
 3670 cm breit 9000.- 9019.-
 3690 cm breit 9050.- 9069.-
 3710 cm breit 9100.- 9119.-
 3730 cm breit 9150.- 9169.-
 3750 cm breit 9200.- 9219.-
 3770 cm breit 9250.- 9269.-
 3790 cm breit 9300.- 9319.-
 3810 cm breit 9350.- 9369.-
 3830 cm breit 9400.- 9419.-
 3850 cm breit 9450.- 9469.-
 3870 cm breit 9500.- 9519.-
 3890 cm breit 9550.- 9569.-
 3910 cm breit 9600.- 9619.-
 3930 cm breit 9650.- 9669.-
 3950 cm breit 9700.- 9719.-
 3970 cm breit 9750.- 9769.-
 3990 cm breit 9800.- 9819.-
 4010 cm breit 9850.- 9869.-
 4030 cm breit 9900.- 9919.-
 4050 cm breit 9950.- 9969.-
 4070 cm breit 10000.- 10019.-
 4090 cm breit 10050.- 10069.-
 4110 cm breit 10100.- 10119.-
 4130 cm breit 10150.- 10169.-
 4150 cm breit 10200.- 10219.-
 4170 cm breit 10250.- 10269.-
 4190 cm breit 10300.- 10319.-
 4210 cm breit 10350.- 10369.-
 4230 cm breit 10400.- 10419.-
 4250 cm breit 10450.- 10469.-
 4270 cm breit 10500.- 10519.-
 4290 cm breit 10550.- 10569.-
 4310 cm breit 10600.- 10619.-
 4330 cm breit 10650.- 10669.-
 4350 cm breit 10700.- 10719.-
 4370 cm breit 10750.- 10769.-
 4390 cm breit 10800.- 10819.-
 4410 cm breit 10850.- 10869.-
 4430 cm breit 10900.- 10919.-
 4450 cm breit 10950.- 10969.-
 4470 cm breit 11000.- 11019.-
 4490 cm breit 11050.- 11069.-
 4510 cm breit 11100.- 11119.-
 4530 cm breit 11150.- 11169.-
 4550 cm breit 11200.- 11219.-
 4570 cm breit 11250.- 11269.-
 4590 cm breit 11300.- 11319.-
 4610 cm breit 11350.- 11369.-
 4630 cm breit 11400.- 11419.-
 4650 cm breit 11450.- 11469.-
 4670 cm breit 11500.- 11519.-
 4690 cm breit 11550.- 11569.-
 4710 cm breit 11600.- 11619.-
 4730 cm breit 11650.- 11669.-
 4750 cm breit 11700.- 11719.-
 4770 cm breit 11750.- 11769.-
 4790 cm breit 11800.- 11819.-
 4810 cm breit 11850.- 11869.-
 4830 cm breit 11900.- 11919.-
 4850 cm breit 11950.- 11969.-
 4870 cm breit 12000.- 12019.-
 4890 cm breit 12050.- 12069.-
 4910 cm breit 12100.- 12119.-
 4930 cm breit 12150.- 12169.-
 4950 cm breit 12200.- 12219.-
 4970 cm breit 12250.- 12269.-
 4990 cm breit 12300.- 12319.-
 5010 cm breit 12350.- 12369.-
 5030 cm breit 12400.- 12419.-
 5050 cm breit 12450.- 12469.-
 5070 cm breit 12500.- 12519.-
 5090 cm breit 12550.- 12569.-
 5110 cm breit 12600.- 12619.-
 5130 cm breit 12650.- 12669.-
 5150 cm breit 12700.- 12719.-
 5170 cm breit 12750.- 12769.-
 5190 cm breit 12800.- 12819.-
 5210 cm breit 12850.- 12869.-
 5230 cm breit 12900.- 12919.-
 5250 cm breit 12950.- 12969.-
 5270 cm breit 13000.- 13019.-
 5290 cm breit 13050.- 13069.-
 5310 cm breit 13100.- 13119.-
 5330 cm breit 13150.- 13169.-
 5350 cm breit 13200.- 13219.-
 5370 cm breit 13250.- 13269.-
 5390 cm breit 13300.- 13319.-
 5410 cm breit 13350.- 13369.-
 5430 cm breit 13400.- 13419.-
 5450 cm breit 13450.- 13469.-
 5470 cm breit 13500.- 13519.-
 5490 cm breit 13550.- 13569.-
 5510 cm breit 13600.- 13619.-
 5530 cm breit 13650.- 13669.-
 5550 cm breit 13700.- 13719.-
 5570 cm breit 13750.- 13769.-
 5590 cm breit 13800.- 13819.-
 5610 cm breit 13850.- 13869.-
 5630 cm breit 13900.- 13919.-
 5650 cm breit 13950.- 13969.-
 5670 cm breit 14000.- 14019.-
 5690 cm breit 14050.- 14069.-
 5710 cm breit 14100.- 14119.-
 5730 cm breit 14150.- 14169.-
 5750 cm breit 14200.- 14219.-
 5770 cm breit 14250.- 14269.-
 5790 cm breit 14300.- 14319.-
 5810 cm breit 14350.- 14369.-
 5830 cm breit 14400.- 14419.-
 5850 cm breit 14450.- 14469.-
 5870 cm breit 14500.- 14519.-
 5890 cm breit 14550.- 14569.-
 5910 cm breit 14600.- 14619.-
 5930 cm breit 14650.- 14669.-
 5950 cm breit 14700.- 14719.-
 5970 cm breit 14750.- 14769.-
 5990 cm breit 14800.- 14819.-
 6010 cm breit 14850.- 14869.-
 6030 cm breit 14900.- 14919.-
 6050 cm breit 14950.- 14969.-
 6070 cm breit 15000.- 15019.-
 6090 cm breit 15050.- 15069.-
 6110 cm breit 15100.- 15119.-
 6130 cm breit 15150.- 15169.-
 6150 cm breit 15200.- 15219.-
 6170 cm breit 15250.- 15269.-
 6190 cm breit 15300.- 15319.-
 6210 cm breit 15350.- 15369.-
 6230 cm breit 15400.- 15419.-
 6250 cm breit 15450.- 15469.-
 6270 cm breit 15500.- 15519.-
 6290 cm breit 15550.- 15569.-
 6310 cm breit 15600.- 15619.-
 6330 cm breit 15650.- 15669.-
 6350 cm breit 15700.- 15719.-
 6370 cm breit 15750.- 15769.-
 6390 cm breit 15800.- 15819.-
 6410 cm breit 15850.- 15869.-
 6430 cm breit 15900.- 15919.-
 6450 cm breit 15950.- 15969.-
 6470 cm breit 16000.- 16019.-
 6490 cm breit 16050.- 16069.-
 6510 cm breit 16100.- 16119.-
 6530 cm breit 16150.- 16169.-
 6550 cm breit 16200.- 16219.-
 6570 cm breit 16250.- 16269.-
 6590 cm breit 16300.- 16319.-
 6610 cm breit 16350.- 16369.-
 6630 cm breit 16400.- 16419.-
 6650 cm breit 16450.- 16469.-
 6670 cm breit 16500.- 16519.-
 6690 cm breit 16550.- 16569.-
 6710 cm breit 16600.- 16619.-
 6730 cm breit 16650.- 16669.-
 6750 cm breit 16700.- 16719.-
 6770 cm breit 16750.- 16769.-
 6790 cm breit 16800.- 16819.-
 6810 cm breit 16850.- 16869.-
 6830 cm breit 16900.- 16919.-
 6850 cm breit 16950.- 16969.-
 6870 cm breit 17000.- 17019.-
 6890 cm breit 17050.- 17069.-
 6910 cm breit 17100.- 17119.-
 6930 cm breit 17150.- 17169.-
 6950 cm breit 17200.- 17219.-
 6970 cm breit 17250.- 17269.-
 6990 cm breit 17300.- 17319.-
 7010 cm breit 17350.- 17369.-
 7030 cm breit 17400.- 17419.-
 7050 cm breit 17450.- 17469.-
 7070 cm breit 17500.- 17519.-
 7090 cm breit 17550.- 17569.-
 7110 cm breit 17600.- 17619.-
 7130 cm breit 17650.- 17669.-
 7150 cm breit 17700.- 17719.-
 7170 cm breit 17750.- 17769.-
 7190 cm breit 17800.- 17819.-
 7210 cm breit 17850.- 17869.-
 7230 cm breit 17900.- 17919.-
 7250 cm breit 17950.- 17969.-
 7270 cm breit 18000.- 18019.-
 7290 cm breit 18050.- 18069.-
 7310 cm breit 18100.- 18119.-
 7330 cm breit 18150.- 18169.-
 7350 cm breit 18200.- 18219.-
 7370 cm breit 18250.- 18269.-
 7390 cm breit 18300.- 18319.-
 7410 cm breit 18350.- 18369.-
 7430 cm breit 18400.- 18419.-
 7450 cm breit 18450.- 18469.-
 7470 cm breit 18500.- 18519.-
 7490 cm breit 18550.- 18569.-
 7510 cm breit 18600.- 18619.-
 7530 cm breit 18650.- 18669.-
 7550 cm breit 18700.- 18719.-
 7570 cm breit 18750.- 18769.-
 7590 cm breit 18800.- 18819.-
 7610 cm breit 18850.- 18869.-
 7630 cm breit 18900.- 18919.-
 7650 cm breit 18950.- 18969.-
 7670 cm breit 19000.- 19019.-
 7690 cm breit 19050.- 19069.-
 7710 cm breit 19100.- 19119.-
 7730 cm breit 19150.- 19169.-
 7750 cm breit 19200.- 19219.-
 7770 cm breit 19250.- 19269.-
 7790 cm breit 19300.- 19319.-
 7810 cm breit 19350.- 19369.-
 7830 cm breit 19400.- 19419.-
 7850 cm breit 19450.- 19469.-
 7870 cm breit 19500.- 19519.-
 7890 cm breit 19550.- 19569.-
 7910 cm breit 19600.- 19619.-
 7930 cm breit 19650.- 19669.-
 7950 cm breit 19700.- 19719.-
 7970 cm breit 19750.- 19769.-
 7990 cm breit 19800.- 19819.-
 8010 cm breit 19850.- 19869.-
 8030 cm breit 19900.- 19919.-
 8050 cm breit 19950.- 19969.-
 8070 cm breit 20000.- 20019.-
 8090 cm breit 20050.- 20069.-
 8110 cm breit 20100.- 20119.-
 8130 cm breit 20150.- 20169.-
 8150 cm breit 20200.- 20219.-
 8170 cm breit 20250.- 20269.-
 8190 cm breit 20300.- 20319.-
 8210 cm breit 20350.- 20369.-
 8230 cm breit 20400.- 20419.-
 8250 cm breit 20450.- 20469.-
 8270 cm breit 20500.- 20519.-
 8290 cm breit 20550.- 20569.-
 8310 cm breit 20600.- 20619.-
 8330 cm breit 20650.- 20669.-
 8350 cm breit 20700.- 20719.-
 8370 cm breit 20750.- 20769.-
 8390 cm breit 20800.- 20819.-
 8410 cm breit 20850.- 20869.-
 8430 cm breit 20900.- 20919.-
 8450 cm breit 20950.- 20969.-
 8470 cm breit 21000.- 21019.-
 8490 cm breit 21050.- 21069.-
 8510 cm breit 21100.- 21119.-
 8530 cm breit 21150.- 21169.-
 8550 cm breit 21200.- 21219.-
 8570 cm breit 21250.- 21269.-
 8590